

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 30631.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., dril. Reklamen 80 R.-M., auswärtige Reklamen R.-M. 1.30 für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird feine Gewährung übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 130.

Dienstag, 5. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Das Programm Poincarés.

In seinem Wahlkreise Velfort hat der Arbeitsminister Tardieu, einer der wichtigsten Mitarbeiter Poincarés über das Programm gesprochen, mit dem das Kabinett vor die Kammer treten will. Bei seinen engen Beziehungen zum Ministerpräsidenten kann man ohne weiteres annehmen, daß seine Ausführungen nicht nur auf Mutmaßungen beruhen, sondern vielleicht sogar von Poincaré selbst veranlaßt worden sind. Die Absichten, gehen jedenfalls sehr weit und umfassen so ziemlich das gesamte Gebiet des staatlichen Lebens. Sie sind für uns doppelt bemerkenswert, weil sich die aufgeworfenen Fragen auch in unserer eigenen Politik wiederfinden. Man kann sie zum Teil sogar als international bezeichnen. Ausgenommen natürlich die Währungsstabilisierung, die von uns durchgeführt worden ist, und nach dem gegenwärtigen Stande jedenfalls nicht mehr zu den akuten Fragen gehört. Für unsere westlichen Nachbarn ist sie jedoch von entscheidender Bedeutung, und man kann sagen, daß die Anfangserfolge, die in dieser Richtung erzielt worden sind, den Ausgang der Wahlen entscheidend beeinflusst haben. Das Vertrauen zu dem Manne, der die Schwankungen und Erschütterungen des Franken siegreich überwunden hat, gab den französischen Wahlen ihr Gepräge. Nach Tardieus Darlegungen ist das Wesentliche erreicht. Man wird es von außenher bestätigen müssen. Nur beruht die Stabilisierung auf Taten, nicht auf Gesetzen, die ja auch ihr Siegel geben müssen. Das soll in der nächsten Zeit geschehen. Wahrscheinlich im August. Wenigstens ist das in einigen Blättern unwidersprochen behauptet worden. Bei dem engen Zusammengehen der Völker, namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht, ist man allgemein an dieser Regelung interessiert. Gelingt das Vorhaben, und Zweifel sind vorläufig daran unbegründet, so bedeutet das eine starke Erleichterung im Handelsverkehr, wie überhaupt die Stabilisierung aller Währungen Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenarbeiten ist.

Was Tardieu weiter ausführte, bezog sich auf das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, ein Problem, das überall noch im Vordergrund steht. Er ist für den Wirtschaftsfrieden eingetreten, für die schiedliche Erledigung der Lohnkämpfe anstelle der Kräftemessung. Darin berühren wir uns mit Frankreich, wie mit jedem Industriestaat. Die Lohnkämpfe sind ja augenblicklich gerade in einem Stadium, in dem diese Frage besonders akut ist. Einzelheiten hat Tardieu dabei offensichtlich nicht gegeben. Das ist auch an sich unmöglich, denn diese gesellschaftliche Aufgabe gehört zu den schwierigsten und kompliziertesten, die das Staatsleben überhaupt kennt. Im Zusammenhang damit erörtert er auch die Frage der Rationalisierung der Wirtschaft, die gleichfalls ein internationales Problem darstellt. Es ist naturgemäß nicht leicht, auf geistlichem Wege einen Zwang auszuüben, der das freie Spiel der Kräfte unterbindet. Trotzdem befindet man sich überall auf diesem Wege, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß selbst der Sieg einer Partei, ähnlich wie in den kriegerischen Auseinandersetzungen der Völker, zuletzt doch eine Niederlage bedeutet, weil die Kriegskosten höher sind, als das, was man schließlich erreichen kann. Wenn aber der Arbeitsminister darauf hinwies, in der amerikanischen Volksvertretung sehe nur ein Sozialist und kein Kommunist, so muß man diesen Vergleich ablehnen. Die Vereinigten Staaten sind dank ihrer gewaltigen Rohstofflager und ihres, durch die Fehler der alten Welt, gesteigerten Reichtums, dessen äußerer Ausdruck ein niedriger Zinssatz ist, in der glücklichen Lage, allgemein auskömmliche Löhne und Gehälter zu zahlen. Sie spielen nicht in der Preisberechnung die Rolle wie bei uns in Europa. Solange der alte Erdteil vom neuen abhängig ist, wird das auch so bleiben. Amerika kann sich das eben leisten, während in Europa jede Erhöhung der Herstellungskosten in dem Konkurrenzkampf auf engstem Raum sofort verhängnisvolle Auswirkungen haben kann. Für die Zustände in Nordamerika besagt das gar nichts. Die politische Unzufriedenheit äußert sich eben nicht nennenswert, wenn die Sorge um das tägliche Brot keine fühlbare ist.

Leider ist Tardieu über die Außenpolitik verhältnismäßig kurz hinweggegangen, obwohl wir darüber gern mehr gehört hätten. Er sprach von den Kolonien und der Sicherheit, auch von dem Frieden, der erhalten bleiben müsse, aber nicht von den eigentlichen auf der Tagesordnung stehenden Fragen. Wahrscheinlich hat er sich dafür nicht als zuständig angesehen, sondern das den Ressortministern, in erster Linie also Briand überlassen wollen. Wir sind also bei unserer Beurteilung der Lage, soweit sie sich auf die Außenpolitik bezieht, auf Äußerungen des Außenministers und der Presse angewiesen. Gelegentliche Bemerkungen in französischen Blättern, daß der „Quai d'Orsay“ mit Zustimmung Poincarés die Rheinlanddrängung im Angriff nehmen wolle, müssen zunächst unerörtert

Regierungsbildung und Reichsbahntarif.

Heranreifende Entscheidungen.

as. Berlin, 5. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichspräsident von Hindenburg wird Ende der Woche, voraussichtlich am Freitag, die Führer der Reichstagsfraktionen zu Besprechungen über die politische Lage empfangen. Wie seinerzeit bei dem Empfang des Reichstagspräsidenten Löbe werden aber auch diese Besprechungen

nur informativ Charakter

tragen. Der Reichspräsident hat den begreiflichen Wunsch, sich möglichst eingehend über die Auffassungen der führenden Politiker zu unterrichten, ehe er anfangs der kommenden Woche den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt. Dabei können die Parteiführer, die der Reichspräsident empfängt, offiziell noch nicht im Namen ihrer Fraktionen sprechen, da die Reichstagsfraktionen erst Anfang der kommenden Woche zu ihren ersten Sitzungen zusammentreten, und zwar die sozialdemokratische Fraktion am Montag, die Demokraten, das Zentrum und die Deutschnationalen am Dienstag. Immerhin aber wird bis zu dem Empfang der Parteiführer durch den Reichspräsidenten die Lage insofern noch eine weitere Klärung erfahren haben, als bis dahin der sozialdemokratische Parteiausschuss seine Beratungen, die bekanntlich morgen in Köln beginnen, beendet haben wird. Aber auch heute schon läßt sich sagen, daß die Stimmung allgemein dafür ist,

einen Versuch mit der großen Koalition

zu machen. In dieser Hinsicht ist es auch besonders interessant, daß sich der „Demokratische Zeitungsbeirat“, das offizielle demokratische Parteiorgan, für die große Koalition einsetzt und die Weimarer Koalition ablehnt, da die Mehrheit für diese Koalition im Reichstag nicht ausreicht sei. Die Volkspartei dürfte dabei allerdings den Versuch machen

auch in Preußen eine Umbildung der Regierung

zu erreichen. Charakteristisch dafür ist, daß die „Tägliche Rundschau“ heute der Weimarer Koalition in Preußen aufrechnet, diese Koalition werde bei der Berechnung der Fraktionsstärke für die einzelnen Ausschüsse, wobei die 6 Nationalsozialisten auscheiden, in verschiedenen Ausschüssen, so im Kabinettsrat, im Ein-

bleiben. Das kann auch ohne weiteres geschehen, weil die jetzige Tagung des Völkerrundes ohne Stresemann und Briand abgehalten wird. Es ist möglich, daß in den Besprechungen ihrer Vertreter auch darüber vorgeführt wird, nur kann es sich dann eben lediglich um unverbindliche Taktversuche handeln. Im allgemeinen wird man wohl annehmen können, daß erst der Herbst diese Frage zur Entscheidung bringt. Bis dahin müssen wir uns in Geduld fassen. Zu einem anderen aktuellen Problem aber hat Briand vor einigen Tagen Stellung genommen. Nach seiner Unterredung mit Chamberlain, der sich auf der Durchreise nach Genf die Zeit nahm, den Kollegen aufzusuchen, hat der französische Außenminister zu der Presse seines Landes gesagt, der von Kellogg angeregte Antikriegspakt stehe dicht vor dem Abschluß. Das hat naturgemäß die leitenden Zeitungen veranlaßt, etwas sehr viel Optimismus zur Schau zu tragen. Die Tatsache selbst muß überraschen, denn nach den bisherigen Verhandlungen machte es nicht den Eindruck, als ob die sehr tief greifenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und Washington schon behoben seien. Allerdings hat sich auch Coolidge in seiner großen Rede am Gedenktage für die Gefallenen sehr zuversichtlich über diesen Vertrag geäußert. Was ist inzwischen vorgefallen? Wir glauben nicht falsch unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß Briands Optimismus auf einer Annäherung zwischen dem britischen und dem französischen Standpunkt beruht. Chamberlain hat sich in dieser Unterhaltung verpflichtet, die französische Auffassung zu vertreten, daß der neue Pakt mit den Satzungen des Völkerrundes und den Verträgen — gemeint ist in erster Linie Locarno — nicht in Widerspruch stehen dürfe. Das ist übrigens auch die deutsche Auffassung, die in der Note Stresemann den Amerikanern deutlich genug zur Kenntnis gebracht wurde. Darin besteht eine Einheitsfront. Nur darf man nicht sagen gegen Kellogg, denn er hat nur bestritten, daß sich seine Anregungen in Widerspruch mit diesen Verträgen befänden, nicht aber verlangt, daß man sich über sie hinwegsetzen solle.

Briand hat dann weiter gefordert, daß sich England dafür stark mache, daß die Verbündeten Frankreichs mit in den Pakt aufgenommen würden. Amerika hat sich bekanntlich auf jedes Großmächtige beschränkt. Auch Deutschland war von Anfang an dafür, jeden zur

undzwanziger-Ausschuß usw. nicht die Mehrheit haben, ein Argument, das bei den kommenden Verhandlungen sicherlich wiederkehren wird. Obwohl nun aber die Dinge noch völlig im Fluß sind, wird doch bereits immer wieder die Frage der

Beilegung der einzelnen Ministerposten

erörtert. So glaubte das „Berliner Tageblatt“ voraussetzen zu können, daß die Sozialdemokratie auf jeden Fall den Kanzlerposten stellen werde und auch entschlossen sei, falls Dr. Brauns auf seinen Rücktrittabsichten besteht, das Arbeitsministerium zu belegen. Dagegen würden sowohl Dr. Stresemann wie auch Dr. Curtius in ihren Ämtern verbleiben, wie es auch selbstverständlich sei, daß in der Beilegung des Reichsministeriums keine Änderung eintrete, sodas der Hauptkampf um den Posten des Innenministers und des Finanzministers entbrennen werde. Das sind aber natürlich Kombinationen, die auch nur um der Vollständigkeit willen wiedergegeben werden.

Das alte Kabinett sieht sich vor seinem Rücktritt noch einer recht schwierigen Lage gegenüber. Die Reichsbahn drängt darauf, daß ihr

Antrag auf Tarifierhöhung

entschieden wird. Die Antwort der Reichsbahngesellschaft auf die Rückfragen der Reichsregierung liegt denn auch dem Verkehrsministerium bereits vor, sodas sich das Kabinett mit dieser Antwort in Kürze — vielfach verlautet, daß es bereits heute geschehen würde — beschäftigen kann. Wie die Entscheidung ausfallen wird, ist schwer zu sagen. Auf der rechten Seite man es gern, wenn sich das jetzige Kabinett mit den deutschen nationalen Ministern mit der Tarifierhöhung nicht mehr belasten, sondern die Entscheidung der kommenden Regierung überlassen würde. Dem steht der Wunsch der Reichsbahn gegenüber, die möglichst bald Klarheit haben will. So will man auch wissen, daß eine Kompromißlösung zustande kommen werde, nach der nur die Gütertariife, nicht aber die Personentariife erhöht würden. Gegenüber einer solchen Lösung wird wieder eingewendet, daß eine Erhöhung der Gütertariife auf die Aufrechterhaltung eines beständigen Preisniveaus ungünstiger wirken müsse, als eine Erhöhung der Personentariife. Wie sich unter diesen Umständen das Kabinett entscheiden wird, muß abgewartet werden.

Unterzeichnung zuzulassen, der guten Willens ist, doch hat dieser Teil unserer Note bisher kein Echo gefunden. Inzwischen haben offensichtlich Besprechungen zwischen Paris, Prag, Warschau, Belgrad und Bukarest stattgefunden, deren Ergebnis in diesem Wunsch Briands zu suchen ist. Die Amerikaner werden dagegen kaum Einwände erheben. Nur werden sie — und das ist ihr gutes Recht — dann eine weitere Ausdehnung verlangen müssen. Ob dadurch der Abschluß erleichtert wird, kann fraglich erscheinen, sicher jedenfalls gewinnt der Vertrag dadurch an Wert. Es ist aber nach unseren Informationen auch davon die Rede, daß Chamberlain die übrigen Vorbehalte Frankreichs unterstehen will. Sie sind durch den veröffentlichten Notenwechsel zwischen dem „Quai d'Orsay“ und dem amerikanischen Staatsdepartement im wesentlichen bekannt, obwohl man in Paris die Kunst der Verschleiierung in ziemlich erheblichem Umfange geübt hat. Wie sich im einzelnen die Verhandlungen in den letzten Wochen abgepielt haben, wissen wir nicht, wir können nur mutmaßen, daß über diese Fragen eine gewisse Einigung erzielt worden ist, sonst wären die zuversichtlichen Ausführungen Coolidges und Briands nicht verständlich. Von unserem Standpunkt aus, werden wir am besten abwarten, ob diese Einigung etwa auf Kosten des Inhalts erzielt worden ist. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die Entwicklung mindestens äußerlich im günstigen Sinne verläuft. Doch Poincaré selbst diese Politik Briands befürwortet, geht aus der Rede Tardieus hervor. Und das erscheint uns ausgesprochen das wichtigste an ihr zu sein.

Tschangtsolin seinen Verletzungen erlegen?

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Tschangtsolin, der oberste Kriegsherr der Mandschurei, den Verletzungen erlegen, die er erlitten bei dem Attentat auf seinen Zug erlitt. Wuttschungtsien, der Gouverneur von Heilungtsiang ist ebenfalls an seinen bei dem Bombenanschlag auf Tschangtsolins Zug erlittenen Verletzungen gestorben. Die Nachricht seines Todes wird aber geheim gehalten, damit die Moral der Truppen in Heilungtsiang nicht gefährdet wird.

Tokio, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsministerium teilt mit, daß der Aufstand gegen den Son-derberg des Marischalls Tschangtsolin von einem natio-

Die 50. Tagung des Völkerbundes.

Einzelbesprechungen.

Genf, 4. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im Laufe des späten Nachmittags und des Abends fanden in Genf unter den Mitgliedern der Völkerbundsdelegationen die üblichen Einzelbesprechungen statt. Der deutsche Staatssekretär v. Schubert besuchte den englischen Außenminister Chamberlain und sprach mit ihm bei dieser Gelegenheit über alle die beiden Länder interessierenden Fragen und die Gegenstände der Tagesordnung, besonders auch über die Minderheitsangelegenheiten in Oberschlesien.

Der litauische Außenminister Woldeparas traf kurze Zeit danach mit Staatssekretär v. Schubert im Hotel Metropole zusammen und unterhielt sich mit ihm über 1½ Stunden. Woldeparas äußerte sich sehr zufrieden über den Verlauf der Unterredung und betonte besonders hinsichtlich Kiemels, daß die Einigung über dieses Problem gute Fortschritte mache, und daß überhaupt die Entwicklung weiter im Sinne der Berliner Besprechungen verlaufe und die kleinen Schwierigkeiten mit der Zeit vollkommen verschwinden würden.

Von maßgebender litauischer Seite wird erklärt, daß vorläufig mit einer Antwort auf die polnische Note nicht zu rechnen sei, und daß eine Antwort erst nach der Rückkehr des Außenministers nach Kowno erfolgen werde. Der in der polnischen Note beanstandete Passus über Wilna als litauische Hauptstadt sei aus den litauischen Freiheitsakten von 1919 in die neue Verfassung übernommen worden, da für Litauen infolge der Ungeklärtheit der Rechtslage kein Anlaß bestand, an den Grundzügen dieser Freiheitsakte etwas zu verändern. Die Veröffentlichung der neuen Verfassung sei bereits am 15. Mai 1928 durch einen Aufruf der Nation angekündigt worden. Ihre Grundzüge seien jedoch schon seit längerer Zeit bekannt. Die Volksabstimmung im Wilnaer Gebiet, auf die Polen sich stütze, könne nicht als gültig angesehen werden, da sie keinerlei unter der Herrschaft Seliawostis vorgenommen und vom Völkerbund selbst nie anerkannt worden sei.

In den Abendstunden tauchte in der Affäre der St. Gotthard der Waffenentladung ein neues Moment auf. Die Vertreter der Kleinen Entente, Gotitsch, Beverla und Antoniadu, versammelten sich bei Paul-Boncour und zogen zu ihren Beratungen auch den polnischen Delegierten Sokal hinzu. Die Vertreter der Kleinen Entente führten Beschwerde gegen den Bericht des Dreier-Komitees unter Belarits van Blootland, der vollkommen unbefriedigend ausgefallen sei und vor allem für die Zukunft keinerlei Garantien biete. Paul-Boncour erklärte, auch er persönlich teile die Anschauung, daß mit dem Bericht die Angelegenheit nicht endgültig erledigt sein könne, sondern, daß die ganze Frage mit den Problemen der Kriegsverhütung und der Sicherheit verknüpft werden

musse. Er habe von Briand den Auftrag erhalten, Chamberlain in Genf in weitestgehendem Maße über den Verlauf der bisherigen Abrüstungs- und Sicherheitsverhandlungen zu unterrichten, und werde versuchen, bei dieser Gelegenheit seiner Auffassung Geltung zu verschaffen. Man kann aus dieser Unterredung schließen, daß die Kleine Entente und Frankreich versuchen werden, den St. Gotthard-Fall zum Anlaß zu nehmen, besonders die Frage der Erweiterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten mit den Sicherheitsberatungen zu verknüpfen und zu diesem Zweck die Frage auf der September-Tagung der Vollversammlung wieder erscheinen zu lassen.

Über den vom Dreier-Komitee ausgearbeiteten Bericht über die Erweiterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten erklärt man sich auf deutscher Seite vor der Hand bedingt, hält jedoch mit einem abschließenden Urteil noch zurück, da man die weitere Entwicklung abwarten will. Gleichfalls günstig lautet das Urteil über den sehr objektiven Bericht des Dreier-Komitees bezüglich der St. Gotthard-Affäre.

Ein großer Minderheitstag.

Genf, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat hat heute einen großen Minderheitstag. Auf der Tagesordnung stehen außer der Demarche der albanischen Regierung, betreffend die albanische Minderheit in Griechenland, allein neun Petitionen, die die Minderheiten in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien betreffen. Sieben von ihnen stammen vom Deutschen Volksbund in Polnisch-Oberschlesien und betreffen die Artikel 149 und 157 der deutsch-polnischen Konvention über die Errichtung von Minderheitsschulen, sowie Beschwerden über den Gebrauch der deutschen Sprache in den Registern der Minderheitsschulen und über die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in Polnisch-Oberschlesien. Die polnische Minderheitsvereinigung in Deutschland hat ebenfalls eine Beschwerde eingereicht. Wie erinnerlich, hat der auf Antrag Dr. Stresemanns angerufene Internationale Gerichtshof im Haag in der Minderheitsauffrage eine für Deutschland im großen und ganzen günstige Auslegung festgestellt, aus der sich ergibt, daß die Eltern die Schule, die ihre Kinder besuchen sollen, bestimmen dürfen, unter der Voraussetzung, daß die Angaben der Eltern den Tatsachen entsprechen.

Einberufung des Sicherheits- und Schiedsgerichtskomitees.

Genf, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Sicherheits- und Schiedsgerichtskomitee ist für den 27. Juni einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Modellverträge und die Prüfung der deutschen Präventivsicherheitsmaßnahmen.

Das französische Stabilisierungsproblem.

Spaltung der Ansichten.

Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die am Sonntag vom Minister der öffentlichen Arbeiten, Tardieu, in Belfort gehaltenen Rede, in der er in launigen Wendungen die baldige Stabilisierung ankündigte, hat allgem. ein Aufsehen erregt, um so mehr, als der Minister gestern Abend erklärte, daß er seine Rede geknüpft habe, um die Presse zu beruhigen. Er habe keinerlei Prophezeiungen über das bevorstehende Werk der Regierung geäußert. In der unrichtigen politischen Kreise wird der Vorgang so ausgelegt, daß Tardieu, der für die Stabilisierung ist, dem Finanzminister Poincaré in gewissem Sinne die Hände gebunden und gleichzeitig der Spekulation Abbruch tun wollen.

Seit einigen Tagen hat sich überhaupt der Kampf um das Problem: Stabilisierung oder Aufwertung, das bereits zugunsten der Stabilisierung entschieden schien, wieder augenscheinlich belebt. Die Presse hat sich der Frage erneut bemächtigt, untersucht eifrig das Für und Wider und spielt das ganze Problem fast auf das politische Gebiet hinüber. Die Gegensätze reichen bis in die Regierung hinein. Präsident Doumergue würde, so wird berichtet, eine Stabilisierung während seiner Amtszeit sehr ungern sehen. Er sei überzeugter Anhänger einer völligen Aufwertung des Francs. Poincaré hegt zwar im Innern zwar auch Aufwertungsneigung, tritt aber aus finanziellen und allgemein wirtschaftlichen Gründen für die Stabilisierung ein. Ein unerbittlicher Gegner der Stabilisierung innerhalb der Regierung ist Louis Marin, der schon wiederholt erklärte, daß er eher seine Demission als seine Zustimmung dazu geben werde. Unterrichtsminister Herriot hält etwa die Mitte zwischen Poincaré und Marin. Alle übrigen Kabinettsmitglieder sind für die Stabilisierung.

Eine ähnliche Spaltung herrscht auch im Vorstand der Bank von Frankreich. Während der Gouverneur der Bank, Moreau, dem die Devisen-Angabe aus dem Ausland über den Kopf zu wachsen drohen, Poincaré schon wiederholt mit Rücktritt gedroht haben soll, falls nicht in absehbarer Zeit stabilisiert werde, ist unter den Leitern der Bank Edouard de Rothschild für die restlose Aufwertung, während die Wendel als lauwarm angesprochen wird, aber gleichfalls zur Aufwertung neigen soll.

Seit gestern läuft im Zusammenhang mit einer Abreise von den Morgenblättern als beabsichtigte Warnung gegen die Spekulation ausgelegten leichten Verschlechterung des Frankenkurses hartnäckig das Gerücht um, Moreau habe demissioniert. Es war weder beim Ministerpräsidenten noch von Moreau eine Bestätigung oder ein Dementi dieses Gerüchtes zu erhalten. Es ist jedoch anzunehmen, daß Moreau lediglich seine Forderung und Demissionsdrängung gegenüber Poincaré wiederholt hat.

In der Umgebung des Ministers Tardieu wird erklärt, daß die Stabilisierung kaum noch länger als einen Monat auf sich werden lassen, und daß sie voraussichtlich um Kurs von 126 für das Pfund erfolgen werde. Ähnlich äußert sich gestern der Präsident der Tagungsstätte, Milhaud.

Unter den geschäftlichen Umständen dürfte die Stabilisierung noch auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen und man kann der weiteren Entwicklung mit Spannung entgegensehen, vor allem auch deshalb, weil die neue Kammer bereits Zeichen der Ungebuld vor sich gibt. Sie will wissen, was aus dem Finanzministerium vor sich geht und wird voraussichtlich bei der Beratung der bereits eingebrachten Interpellationen über die Regierungspolitik vom Ministerpräsidenten Aufschluß auch über seine Bilanzansichten fordern.

nationalistischen Spion verübt worden sei. Die japanischen Truppen hätten an der nach der Explosion sich entwickelnden Schießerei nicht teilgenommen.

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Peking wurden im Zusammenhang mit dem Bombenwurf gegen den Zusanthalanischen zählreiche verdächtige Personen verhaftet und kurzerhand standrechtlich erschossen. Der Gouverneur der mandchurischen Provinz So Lung Kiang, Tschungtschong, ist den Verlegungen, die er bei dem Attentat erlitten hat, erlegen.

Tschungtschong war der Sohn mandchurischer Bauern. Von früher Jugend an nahm er an dem Guerillakrieg der Räuberbanden teil. Infolge seines persönlichen Mutes erwarb er sich rasch eine führende Rolle. Der russisch-japanische Krieg beschleunigte seinen Aufstieg. Als Führer eines mandchurischen Freikorps foß er auf Seite der Japaner gegen die Russen. Nach dem Krieg trat Tschungtschong als Gouverneur von Fengtien in der Mandchurie in den Militärdienst Chinas. Im Jahre 1917 belohnte ihn Marischall Tuan für seine Unterstützung gegen den monarchistischen Staatsstreich des Generals Tschanghsun durch Ernennung zum Generalgouverneur der drei Mandchuprovinzen. In den inneren Kämpfen Chinas vermochte er seine Macht immer mehr zu festigen und sich ein gut diszipliniertes Heer zu schaffen. Außerdem verband er es, sein ständig wachsendes Privateigentum zu vermehren. Sein Vermögen wird auf 80 Millionen Dollar geschätzt. Seit 1922 stand er im Kampfum Peking. 1924 zog er in Peking ein, das er im Jahre 1925 vorübergehend verlassen mußte. Die Erfolge der Südschinesen zwangen ihn schließlich dazu, Peking nunmehr endgültig aufzugeben. Auf der Rückfahrt nach der Mandchurie wurde er durch ein Bombenattentat verletzt, dem er nun, wenn die Nachrichten zutreffen, erlegen ist. Eine Bestätigung der Todesnachricht steht noch aus.

Der Zusammentritt des Preussischen Landtags.

Berlin, 4. Juni. Das Staatsministerium beabsichtigt, den Preussischen Landtag zu Freitagnachmittag 4 Uhr zusammenzurufen. Ein endgültiger Beschluß liegt jedoch noch nicht vor. Es dürfte fraglich sein, ob die Innehaltung dieses Zeitpunktes möglich ist. Beim Landeswohlleiter stehen noch eine große Zahl von Erklärungen der gewählten Abgeordneten aus, ob und wo (Kreis, Landestheile) sie die Wahl annehmen. Nach den bestehenden Bestimmungen haben die Abgeordneten acht Tage für diese Erklärung Zeit. Es besteht die Absicht, das endgültige Ergebnis am kommenden Mittwoch im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen. Am Dienstag sind die Fraktionsführer zu einer Besprechung zusammenberufen worden, in der vor allem die Frage der Verteilung der Plätze geregelt werden soll. Die Fraktionen werden unter der Voraussetzung, daß es bei der Eröffnung am 8. Juni bleibt, am Freitag, bzw. schon am Donnerstag ihre Sitzungen abhalten.

Die Einberufungssorder des Reichstags.

Berlin, 5. Juni. (Drahtbericht.) Die Einberufungsorder des Reichstags lautet: Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neue Reichstag berufen, am Mittwoch, 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten. Löbe, Präsident des Reichstags der dritten Wahlperiode.

Stresemann außer Bett.

Berlin, 4. Juni. Im Befinden Dr. Stresemanns ist die Besserung so weit fortgeschritten, daß der Außenminister bereits einige Stunden des Tages außerhalb des Krankentettes verbringen konnte. Die Ärzte halten es aber für ausgeschlossen, daß Stresemann bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung mitwirken können, sofern diese nicht in seinem Krankenzimmer geführt werden.

Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost.

Stuttgart, 4. Juni. Die Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost hat heute im neuen Oberpostdirektionsgebäude unter dem Vorsitz des Reichspostministers stattgefunden. Unter den Beratungsgegenständen nahm die Vorlage über die Einführung einer Kleingutlieferung eine bevorzugte Stellung ein. Beschlossen wurde die Zulassung eines Briefpäckchens bis zum Gewicht von einem Kilogramm, das in größeren Abmessungen als das bisherige Päckchen gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pf. mit der Reichspost befördert werden soll, und ferner als neuen Versendungsgegenstand die Schaffung eines mit der Reichspost zu befördernden Päckchens im Gewicht bis zu zwei Kilogramm und mit Abmessungen von 50×20×10 Zentimeter oder 40×25×10 Zentimeter gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pf. Solche Gebührensätze gelten für alle Entfernungen. Die Neuerungen fanden großen Anklang bei allen Beteiligten, insbesondere auch bei den Vertretern der Wirtschaft, wenn auch diese in einzelnen Punkten ihr Bedauern über die Unmöglichkeit der Berücksichtigung weitergehender Wünsche zum Ausdruck brachten.

Nach Abschluß der Verhandlungen fand ein Empfang des Verwaltungsrats durch den Staatspräsidenten Dr. Baumbach und die württembergische Staatsregierung im Neuen Schloß statt. Der Staatspräsident begrüßte die Mitglieder des Verwaltungsrats. In der Erwiderung dankte der Reichspostminister für die liebenswürdige Aufnahme und Begrüßung und schloß daran anerkennende Worte über die günstige Entwicklung des Post- und Telegraphenverkehrs in Württemberg. Er betonte ferner, daß jede Reichsregierung im wohlverstandenen Sinne einer gesunden Verkehrs- und Wirtschaftspolitik das lebhafteste Interesse an weitgehender Pflege und Förderung der Verkehrsverhältnisse Württembergs habe, auch an Angelegenheiten, die durch den Poststaatvertrag nicht besonders geregelt seien.

Die Reichsratskommission in Kiel.

Kiel, 4. Juni. Mit dem Flottentender „Hela“ sind, von Helgoland kommend, Bevollmächtigte zum Reichsrat in Kiel eingetroffen, die, von Ende beginnend, die Standorte der Reichsmarine besichtigen. Vertreten sind Preußen durch den Ministerialdirektor Dr. Brecht, Bayern durch den Ministerialrat Frhr. v. Imhoff, Württemberg durch Ministerialrat Dr. Riedmann, Thüringen durch Ministerialrat Dr. Mehlner und Hamburg durch den Referenten Bauer. Die Kommission, die von dem Leiter der Marinehauptabteilung im Reichswarministerium, Kapitän a. S. Gadow, geführt wird, wird heute nachmittags im Automobil nach Edernförde fahren, wo sie die dortigen Marineeinrichtungen besichtigen wird. Morgen wird sie sich auf das Linienschiff „Hessa“ einschiffen und anschließend die Marineschule in Flensburg-Kierwiel besuchen, von wo am 6. Juni, abends, die Rückreise nach Berlin erfolgt.

Die französische Regierungserklärung.

Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Ein heute unter dem Vorsitz Poincarés stattfindender Kabinettsrat wird voraussichtlich mit der Ausarbeitung der Regierungserklärung ausgefüllt werden. Diese Erklärung wird dann am Donnerstag im Ministerrat dem Präsidenten der Republik zur Genehmigung vorgelegt und noch am gleichen Tage von Poincaré in der Kammer vorlesen werden. Am Abend vorher wird der Ministerpräsident eine Delegation der elsaß-lothringischen Abgeordneten zur Besprechung der auf die beiden Provinzen bezüglichen Stellen der Regierungserklärung empfangen.

Poincaré an Baldwin.

Paris, 5. Juni. Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat ein Schreiben des Premierministers Baldwin, der nach einem längeren privaten Besuch der englischen Kriegergräber in Frankreich nach England zurückgekehrt ist, an Ministerpräsident Poincaré weitergeleitet. Baldwin spricht darin seinen Dank für die Maßnahmen zur Unterstützung der englischen Kriegergräberfürsorge aus. Ministerpräsident Poincaré hat in einem Telegramm geantwortet, das mit folgendem Satz schließt: „Frankreich hält dadurch, daß es den gefallenen Engländern Gastfreundschaft auf seinem Boden bietet, die bewegten Erinnerungen an unsere Waffenbrüder wach.“

Schiedspruch für die Rheinschifffahrt.

Berlin, 4. Juni. Im Lohnstreit bei der Rheinschifffahrt wurde heute im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt. Hiernach bleibt der bis zum 30. April 1928 gültige gewesene Lohn- und Gehaltsstarif in Kraft. Diese Regelung kann mit vierwöchiger Frist erstmalig zum 15. Okt. 1928 gekündigt werden. Die Arbeitnehmer sind möglichst sofort, spätestens aber innerhalb einer Frist von zehn Tagen, nachdem der Schiedspruch bekannt geworden ist, wieder einzustellen. Mängelregelungen aus Anlaß des Arbeitskampfes finden nicht statt. Die Parteien sollen sich bis zum 11. Juni d. J. über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs erklären. Der Vorsitzende der Schlichtungskammer empfiehlt den Parteien, eine Kommission von Unparteiischen einzusetzen, die die wirtschaftliche Lage der Rheinschifffahrt und die sozialen Verhältnisse ihrer Arbeitnehmer prüfen soll. Aber das Ergebnis ihrer Arbeiten soll die Kommission bis zum 15. September d. J. ein schriftliches Gutachten ausarbeiten. Falls das durch den Schiedspruch vorgeschlagene und zum Vertrag erhobene Lohnabkommen von einer der Parteien gekündigt wird, sollen die Parteien in der zweiten Septemberhälfte an Verhandlungen über den Neuabschluß des Gehalts- und Lohnstarifs zusammenzutreten und, falls ihnen eine Verständigung nicht gelingt, das Reichsarbeitsministerium anrufen, ein Schlichtungsverfahren durchzuführen.

Der italienisch-jugoslawische Konflikt beigelegt.

Milano, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie der italienische Gesandte in Belgrad, Bodrero, Marinkowitsch mitteilte, betrachtet Mussolini die jüngste Antwort auf die italienische Protestnote als befriedigend. Der jugoslawisch-italienische Konflikt ist damit als beigelegt. Trotzdem ist man in Belgrad sehr gespannt auf die Erklärungen, die Mussolini heute im Senat über die Beziehungen zu Jugoslawien machen wird.

Vergebliches Suchen nach Nobile.

Kingsban, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie von Nord des Rastfischjägers „Bragana“ gemeldet wird, hat er am Montagmorgen die Rastfische von Spitzbergen bis zum Bergelshof an der Spitze von Neufriesland abgesehen, aber keine Spur vom Luftschiff „Italia“ gefunden. Ebenso haben die bisher an der Küste befragten Jäger nichts von der Expedition Nobiles wahrgenommen, obwohl sie seit dem 26. Mai, dem Tage des Verschwindens des Luftschiffes, auf zahlreichen Jagdausflügen bis zur Hinkloppstraße vorgezogen sind. Der zweite norwegische Hilfsdampfer „Dobbo“ hat in der Nähe der Adventsban im Eistord das vom Direktor jener Kohlengruben zur Verfügung gestellte Dundegepann an Bord genommen.

Ein aufgefangener SOS-Ruf der „Italia“?

Malland, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ein Extra-Blatt des „Corriere della Sera“ veröffentlicht in Speerdruck folgende von der Kingsban datierte Meldung: „Der russische Botschaftsminister des Militärwesens, Unschicht, Präsident des russischen Hilfsausfluges für das Luftschiff „Italia“, teilte dem Dampfer „Citta di Milano“ mit, daß eine russische Radiostation des äußersten Nordens Sonntagabend 8 Uhr folgende Mitteilung aufgefunden habe: „Italia“ SOS. Franz-Joseph-Land.“ Die Angabe der Station, die diese Mitteilung erhalten haben soll, ist nicht klar angegeben. Vielleicht handelt es sich um eine Station, die am Kap Swiatoi nordöstlich von Archangelst liegt. Dem Moskauer Radiotelegramm wird beigelegt, daß die Mitteilung des Luftschiffes mit unverständlichen Worten fortsetzt und daß man zur Nachprüfung der aufgefangenen Signale schreitet. Der Dampfer „Citta di Milano“ habe Moskau gebeten, ihm etwaige weitere Meldungen mitzuteilen. Die Radiostation der „Citta di Milano“ leitet ihre radiotelegraphischen Anrufe für das Luftschiff fort. Von den Behörden sind nähere Erhebungen über die russische Radiostation im Gange, die die Signale aufgefangen haben soll.“

Redaktionell fügt der „Corriere della Sera“ bei, diese Nachricht werde bis jetzt weder vom Marineministerium noch von der Radiostation von Sao Paolo bestätigt. Auf jeden Fall würden vom Marineministerium nähere Erhebungen gemacht, um zu erfahren, ob auf Franz-Joseph-Land eine Radiostation steht oder der Funkpruch von Franz-Joseph-Land von einem Radioamateur oder von einer staatlichen Station aufgefangen wurde und welcher der noch erhaltene unverständliche Text ist. Man hofft, die näheren Erhebungen aus Moskau baldmöglichst zu erlangen.

Ein neuer Transoceanflug.

New York, 4. Juni. Der New Yorker Verleger George Putnam gab gestern Abend bekannt, daß das dreimotorige Hopper-Flugzeug, auf welchem der Flieger Wilmer Stult heute von Boston nach Halifax geflogen ist, den Flug von dort aus über Trepas in Neufundland nach London fortsetzen wird. Ein Fräulein Amelia Carheart aus Boston nimmt als Hilfspilotin an dem Flug teil und wird abwechselnd mit Stult die Führung des Flugzeuges übernehmen.

Ein neuer Dauerflugweltrekord.

Paris, 5. Juni. Die belgischen Militärflieger Crocq und Graenes haben mit einem Militärflugzeug, das während des Fluges durch ein zweites Flugzeug von Benjin und El nachgeleitet wurde, den Weltrekord im Dauerflug geschlagen. Die beiden Flieger landeten gestern auf dem Flugplatz Tielmont, nachdem sie 60 Stunden, 7 Minuten, 32 Sekunden in der Luft geblieben waren und damit den erst vor wenigen Tagen von italienischen Fliegern aufgestellten Rekord auf 58 Stunden, 37 Minuten erheblich überboten hatten.

Die „Southern Cross“ auf Suva.

Suva, 4. Juni. Das Flugzeug „Southern Cross“ landete hier um 10.20 Uhr New Yorker Zeit.

Merkwürdiger Fliegerunfall.

Paris, 5. Juni. Wie Havas berichtet, sind zwei französische Flieger einer in Mainz stationierten Staffel, als sie auf dem Rückflug dahin begriffen waren, infolge Ausstromens giftiger Gase aus dem Feuerlöschapparat während des Fluges so vergiftet worden, daß sie beinahe das Bewußtsein verloren. Der Pilot konnte gerade noch landen. Die beiden Flieger mußten nach einem Lazarett übergeführt werden.

Berliner Theaterbrief.

Ins Leistungstheater ist nach der Frühlingsdirektion Erwin Piscator die Sommerdirektion Emil Lind eingezogen. Nach eifrigen blutarmen kommunistischen Tendenzstücken nun eine groteske Kriminalkomödie. Die Wandlung ist nicht gerade beglückend; aber jetzt wird wenigstens handfestes Theater gemacht. Das Stück des Jefferson Parison heißt „Nummer 17“ und ist eine unheimliche und zugleich lustige Angelegenheit. Lustig vor allem, weil man nie ganz dahinter kommt, was eigentlich vor sich geht. Ein Detektiv dringt mit einem Matrosen in ein halbverfallenes, scheinbar unbewohntes Gebäude. Findet im ersten Stock eine Leiche. Raum dreht er sich um, ist sie verschwunden. Das Stück hat nur eine Scheinhandlung und eine Pointe. Das aber ist wohl der Verfälscher Absicht. Das Kriminalstück soll parodiert und der Zuschauer bis zum Schluss genasführt werden. Darauf deutet auch die Figur des Matrosen, der wie ein dummer August die Vorgänge begleitet, von einem Schreck in den andern fällt und am Ende den Kommissar bittet: „Wenn Sie wissen, was in dem Hause alles passiert ist, dann schreiben Sie mir eine Anstaltspostkarte!“ Diesen Matrosen spielt Paul Graef mit exquisitester Spasshaftigkeit. Er hat das Publikum bald ganz auf seiner Seite und verschafft dem Stück einen starken Erfolg.

Und wieder ein Kriminalstück! Es nennt sich „Schlangens Verbrechen“ und ist von den Amerikanern Samuel Shiman und John R. Hamer verfaßt. Nun ist das Halbgebilde voll. Dieses aber ist das Übelste unter ihnen. Jeder Junge kennt es aus seinen Zweigroschenheften. Die beiden Autoren, die den bekannten Juwelentraub in der Lauenburgerstraße, wie sie sich rühmen, vorausgeschaut haben und ihn bis ins Detail wiedergeben, schmücken den Bandenhäuptling, der hier das verbrecherische Unternehmen leitet, mit den Allüren eines vollendeten Gentleman. Der Abend wäre unerträglich gewesen, hätte man nicht die besten Kräfte des Deutschen Künstlertheaters aufgebieten. Leo Mittler, der Regisseur, brachte die große Szene vor dem Juwelentraub zu explosiver Wirkung und die Orgie im Verbrecherklub „Inferno“ tauchte er in eine Farbenphonie von Hoffmannscher Phantastik.

Letzte Studio-Aufführung der Piscator-Bühne: „Der heilige Krieg“ von Otto Rombach. — Ein Tanz

Wiesbadener Nachrichten.

— Tagung mittelhessischer Ärzte. Am Sonntag, den 3. Juni fand in Wiesbaden die 66. Versammlung mittelhessischer Ärzte unter Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Kleiner statt. Nach einer Besichtigung des Fortbildungsinstitutes für Hebammen und des Kaiser-Friedrich-Bades, sowie des Kochbrunnens wurde ein kleiner Frühstücksimbis im Museum eingenommen. Die wissenschaftliche Sitzung im Vortragsaal des Neuen Museums wurde zwischen 11.30 Uhr und 3 Uhr abgehalten. Folgende Vorträge wurden gehalten: Professor Strasburger (Frankfurt a. M.): Einige neuere Untersuchungen und Anschauungen über Verdauung — mit Vorzeigungen; Professor A. W. Fischer (Frankfurt a. M.): Bösartige und entzündliche Mastdarmkrankheiten und ihre Therapie — mit Vorzeigungen; Dr. Hjerlin (Bad Soden i. Taunus): Wie soll sich der praktische Arzt zu den neuen Theorien der allergischen Ursache des Asthmas stellen?; Professor Blumenfeld (Wiesbaden): Die Formen der Tuberkulose der oberen Luftwege als Ausdruck des allergischen Ablaufs der Infektion; Professor Heile (Wiesbaden): Beiträge zur Behandlung des Poliorrhismus der Säuglinge — mit Vorzeigungen; Dr. Burwinkel (Bad Nauheim): Über intravenöse Injektionen; Dr. W. Peters (Wiesbaden): Die chronischen Entzündungen der großen Gelenke; Professor Wisman (Wiesbaden): Welche Anhaltspunkte bietet die Augenuntersuchung zur Sicherung der Diagnose bei Encephalitis lethargica und dem amosstatischen Symptomenkomplex; Professor Gierlich (Wiesbaden): Über Lumbalwurzelnuritis. — Im Anschluß daran fand das Mittagessen im Kurhaus statt, an dem auch zahlreiche Damen teilnahmen. — Als Ort für die nächste Tagung im Jahre 1929 wurde auf Einladung des Ärztevereins, Bad Soden im Taunus gewählt.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Am Donnerstag, den 31. Mai, fand in den Räumen der Turnerschaft, Schwalbacher Straße, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins statt. Vor Beginn der Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Vorstandsmitglied, Herrn Verlagsbuchhändler Arthur Penn, einen herzlichen Nachruf. Sodann hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Alfred Mayer ein Referat über den derzeitigen Stand des Mieterschutzes unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Räume. Stadtverordneter Heinrich Glücklich erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl hat sich im Jahre 1927 um 25 vermehrt und beträgt heute 886. Die Stellenvermittlung wurde lebhaft in Anspruch genommen. Es waren 405 Stellen gemeldet, denen 820 Bewerber gegenüberstanden. 151 Stellen konnten vermittelt werden. Es fanden 11 auf besuchte Fachvorträge statt. Die Bucherei weist einen Bestand von 3269 Bänden auf. 96 Eingaben über kaufmännische Berufsangelegenheiten, Fragen des Verkehrs, Steuern usw. wurden an Reich, Staat, Gemeinde und Handelskammer gerichtet. Sehr stark beschäftigt war die Abteilung Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. 1004 Verweigerungsanträge wurden geprüft. Zum Schluss besprach der Vorsitzende die derzeitige Lage der Kaufmannschaft unter besonderer Berücksichtigung des Handels in Wiesbaden. Die Lage im Jahre 1927 und besonders im 1. Quartal 1928 war nach den Ausführungen des Vorsitzenden weiter sehr ernst. Außer zahlreichen Konkursen mußten ca. 40 Mitglieder ihr Geschäft infolge der schlechten Wirtschaftslage und in der Hauptsache durch die Steigerung der Löhne, insbesondere Mietssteigerungen, die nicht mehr tragbar waren, aufgeben. Es hat sich hier in erschreckender Weise gezeigt, wie vernichtend gerade für die kleineren Einkommen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume gewirkt hat. Der Kaufmännische Verein ist der Meinung, daß die Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsweisen mit dem Ziel der allmählichen Befestigung nach und nach abgebaut werden muß; der Zeitpunkt für die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume war aber verstrichen. Der Handel ist in vielen Branchen an gewisse Stadtteile gebunden und eine Verlegung des Geschäfts bedeutet oft Ruin. Die unter der Führung des Kaufmännischen Vereins im letzten Jahre gegründete Interessengemeinschaft für Handel und Industrie, deren Träger der Kaufmännische Verein und der Verband Wiesbadener Industrieller sind, hat sich durchaus bewährt. Das gemeinsame Vorgehen dieser beiden Verbände hat in vielen Fragen, bei denen für Industrie und Handel ein gleichmächtiges Interesse vorhanden ist, mit Erfolg gewirkt. Auch die vor 3 Jahren vom Kaufmännischen Verein ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Kur und des Fremdenverkehrs

hat Gutes geleistet. Die Förderung der Kurstadt ist aber eine Angelegenheit aller Bürger. Der Arbeitsgemeinschaft gehören 25 der angelegentlichsten Organisationen an. Zum Schluss berührte der Vorsitzende noch die Stadtverordnetenwahl und bedauerte lebhaft die Zersplitterung der bürgerlichen Listen. Der 2. Vorsitzende, Herr Emmerich Kleeemann, erstattete den Kassenbericht. Die Neuwahl der satzungsgemäß auscheidenden Mitglieder erfolgte einstimmig. Zum Schluss brachte Herr Glücklich noch in herzlichen Worten den Dank des Vorstandes und des Vereins dem Geschäftsführer, Direktor Jakob Schiller, für seine umfangreiche Tätigkeit zum Ausdruck. Nach Beendigung der ordentlichen Generalversammlung hielt Herr Verkehrsdirektor Werneking einen interessanten Vortrag über die Studienreise der Kurdirektoren und Badeärzte, die auf Veranlassung des Norddeutschen Lloyd Bremen im letzten Jahre nach Amerika stattgefunden hat. Die Anstrengungen und Bemühungen der Stadt, eine möglichst großzügige Propaganda in Amerika für Wiesbaden zu entfalten, wurden mit Dank zur Kenntnis genommen. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt.

— Die Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928, welche sich eines fortgesetzt steigerten Interesses und Besuches erfreut, ist bis zum 1. Juli 1928 verlängert worden. Die Ausstellung hat sich als ein außerordentlich wichtiger Faktor für den Fremdenverkehr Wiesbadens herausgebildet. Die gesamte Presse des In- und Auslandes hat sich in hervorragender Weise über die kulturelle Bedeutung der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928 geäußert, wodurch weiteste Kreise auf diese einzigartige Kunstschau aufmerksam gemacht worden sind. — Den Besuchern der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928, die sich nicht mit dem einmaligen Besuch der wundervollen Ausstellung begnügt haben, wird es besonders angenehm auffallen, daß in den einzelnen Ausstellungsräumen durch feinsinnigen Blumenschmuck nicht nur die Gesamtwirkung, sondern auch die Einzelwirkung der Blumenbehälter und Vasen geschmückt und künstlerisch gesteigert wird. Den gesamten Blumenschmuck dieser Ausstellung hat in entgegenkommender Weise die Firma Goos und Koenemann (Niederrhein) gestiftet und läßt sie durch Fräulein Goos mit feinstem Geschmack täglich aus den Schönen ihrer Kulturen erstrahlen.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 4. Juni. Auftrieb: a) Lutschi auf dem Markt zum Verkauf: 6 Ochsen, 23 Bullen, 124 Kühe oder Färken, 185 Kälber, 18 Schafe, 588 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Kühe oder Färken, 48 Kälber, 309 Schweine. Markterlöse: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 63–65, b) 1. 59–61, c) 53–57 Pf. Bullen: a) 54–56, b) 50–52, c) 48–48 Pf. Kühe: a) 48–48, b) 42–45, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färken (Kälbinnen): a) 63–65, b) 59–61, c) 55–59 Pf. Kälber: c) 1. 82–84, 2. 72–80, d) 62 bis 70 Pf. Schweine: b) 67–69, c) 68–70, d) 67–70, e) 66 bis 68 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 70 Rm. 5 Stück, 69 Rm. 59 Stück, 68 Rm. 67 Stück, 67 Rm. 38 Stück, 66 Rm. 79 Stück, 65 Rm. 34 Stück, 64 Rm. 5 Stück, 63 Rm. 24 Stück. Die Preise für Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umstehes, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 5. Juni, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Spitzkraut 30 (25), Wirsing 25 (20), Römischkohl 25 (20), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 12–15 (8–10), Kohlrabi 20–25 (15–20), Spinat 25–30 (20–25), Blumenkohl, hiesiger 50–80 (40–70), Grüne bide Bohnen 30 (25), Grüne Erbsen mit Schale, ausländische 50 (40), Spargel, 1. Sorte 95 (85), Spargel, 2. Sorte 70 (60), Kopfsalat, Freiland 8–12 (5–8), Suppengrün 15 (10), Treibgurken 50–80 (40 bis 70), Tomaten, ausländische 70–100 (60–80), Rhabarber 15 (10), Radieschen 8 (5), Rettich 20–25 (15–20), Kartoffeln, alte 8 (6), Kartoffeln, neue 20–25 (18–20), Zwiebeln 20 (15), Butter 190, Landeier 12–13, Handläse 7–14, Junge Tauben 90, Junge Hühner 150, Schafel, deutsche 70 (60), Schafel, ausländische 80–120 (70–100), Kirschen, süße, hiesige 70 (50–60), Stachelbeeren, unreife 25 (20), Erdbeeren 15–180 (130–160), Zitronen 6–10, Anisfrühen 10–20, Bananen 15–20. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Keine Sonderfahrt nach Bremen-Bremervorhaben. Von der Reichsbahndirektion Mainz war für die Zeit vom 8. bis 12. Juni d. J. eine Sonderfahrt nach

wälzt sich über des Schlachtfeld. Dann der Tank als Soelische in grellem Scheinwerferlicht, ein Tisch und ein Stuhl darauf. Ein früherer Oberleutnant, nach dem Weltkrieg beschäftigungslos geworden, und eine junge Dame, Tochter eines reichen Unternehmers, der Gesellschaftsfahrten durch die Wüste Nordafrikas organisiert. Sie engagiert ihn als sachkundigen Fremdenführer. Verwandlung. Zwei Leichenfelder wählen in dem blutdurchtränkten Boden. Eine verborgene Granate explodiert und reißt dem einen den Kopf ab. Das Gesellschaftsauto kommt. Sensationslustner aller Nationen, auch Bräute und Mütter der Gefallenen sind dabei. Einen Augenblick ist man gepackt, will man an eine Dichtung glauben. Der Oberleutnant besetzt den Tank und hält eine patriotische Ansprache. Zugleich hüllen über den Hintergrund graue Kriegsbilder. Sehr wirkungsvoll. Aber Wort und Bild bedenken sich nicht, eins lenkt vom anderen ab. Das Fräulein protestiert gegen die eigenmächtige Politisierung ihres Unternehmers. Da rückt ein Trupp Kommunisten an. Der junge Mann stellt sich seinen Gefinnungsgenossen zur Verfügung und — Schluss! Das Publikum wartet noch eine Weile, denkt sich, jetzt müsse das Stück beginnen. Da fällt zur allgemeinen Verblüffung der eiserne Vorhang. — Zu Beginn sprach ein junger Herr weislich über die Ziele des Studios. Er sagte, es solle eine Art Laboratorium, ein Experimentiertheater sein. . . . Aber auch der Tummelplatz für jede Talentlosigkeit? Den Leitern des Studios wäre anzuraten, endlich einmal, statt sich in Theorien zu verlieren, für die sprachtechnische Ausbildung seiner jüngeren Mitglieder Sorge zu tragen.

Das Schauspiel „Zwischen tanzen den Kleiden“ von dem italienischen Dichter Rosso di San Secondo, das im Staatstheater keine deutsche Aufführung erlebte, gibt das Bild einer jarten Frauenseele, verzerrt mit allerlei grellen, zeitgemäßen Arabesken. Ein in Einzelzügen feines, aber im Ganzen andramatisches Werk. Zwei Welten sind deutlich gegenübergestellt. Die Konfliktmöglichkeit ist vorhanden, aber die feindlichen Pole berühren sich nicht, weichen einander aus. Die „tanzen den Kleiden“: das ist die eine Welt. Ein Modelfalon. Mannequins drehen sich vor geringen Wänden. Die Welt egoistischer Luxusmenschen, maskenhaft, seelenlos. Anna Orlowa heißt die andere. Sie ist die Besitzerin des Salons, eine russische Fürstin, der die Revolution Gatten und Kind geraubt hat. Eine einsame, gütige Frau, die nichts mit ihrer Umgebung

gemein hat. Ihr Leben ist die Vergangenheit, die Erinnerung an ihr totes Kind. Der Dichter unternimmt nun den Versuch, ihre Seele immer weiter zurückzuführen, immer weiter fort von dem Getriebe der Gegenwart, um sie im Anblick des unwiderruflich Verlorenen zu dem Glücksgefühl eines unerbittlichen Bestandes gelangen zu lassen. Eine Steigerung ins Irrationale. Es rauschen geheimnisvolle Brunnen, die endlich den Durst einer Sehnsucht stillen. — Lucie Böllig war das Erlebnis des Abends. Unvergesslich ihr weltabgewandter Blick, das Aufleuchten ihrer Mutterliebe. Erschütterndste, größte Schauspielkunst. Das Publikum rief sie und den Autor unzählige Male vor die Rampe. Florian Kienal.

Aus Kunst und Leben.

* Walter Medauer und sein preisgekröntes Werk. Der vor wenigen Tagen mit dem Jugendpreis Deutscher Erzähler im Endernehmen mit dem preussischen Kultusministerium in Höhe von 10.000 M. preisgekrönter Dichter Walter Medauer wurde am 13. April 1889 in Breslau geboren und betätigte sich bisher als Essayist, Vorfiler, Erzähler und Dramatiker. Von seinen Bühnenwerken wurden „Krieg der Frauen“ am Städtischen Schauspielhaus Frankfurt a. M. unter persönlicher Regie des Intendanten Richard Weichert, das „Glückhafte Schiff“ an den Vereinigten Theatern in Breslau unter Regie des Oberspielleiters Hans v. Wolzogen und ein Etnakter „Der Wägen“ in Wien uraufgeführt. Der Vorfiler Walter Medauer erwarb mit seinem Versband „Der heimliche Sinn“ die Aufmerksamkeit Richard Weichels. Den Epiker beglückte das soeben preisgekrönt Werk: „Die Bäder des Kaisers Wutai“. Dieses Werk schildert und gestaltet die geistigen und seelischen Entwicklungsstationen eines chinesischen Kaufmanns in Ranking zu einem Wesen, dessen Glück in der Mäßigung seiner Wünsche wurzelt, der das tragische Schicksal seiner Kinder mit der Erkenntnis seines Übermaßes an ererbten Ehren begründet, und der in den Bädern des Kaisers Wutai die Einsicht fand, daß nicht der Staub der Schriften unter der dunklen Erde, in den unterirdischen Gewölben des Tempels, sondern der Staub der Blumen im Garten der hellen Erde den Keim des Empires trägt, und die Schriften des toten Kaisers also entwirft: „Ich bin gestorben und ich möchte leben!“ Der legendäre, frisch klang- und farbenreiche, leichtbeschwingte Stil und die tiefen Erkenntnisse, in denen die Weisheiten des Konfuzius zwei gegensätzliche Ausdeutungen finden, schenken

Bremen-Bremerhaven mit anschließender Dampferfahrt nach Kopenhagen geplant. Die zur Ausführung dieser Reise erforderliche Anzahl von Voranmeldungen ist jedoch nicht annähernd erreicht worden, so daß dieser Zug nicht verkehren kann. Es hat die Erfahrung gezeigt, daß viele Reisefreudige ihren Entschluß recht lange verzögern, wo durch die mehrteiligen Reiseunternehmungen einfach unmöglich gemacht werden. Nur bei rechtzeitiger Voranmeldung ist es der Reichsbahndirektion Mainz möglich, in Zukunft mehrtägige Fahrten zu unternehmen, die erhebliche Vorarbeiten erforderlich machen.

— **Von der Bienezucht.** Der Bienezüchterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden läßt in der Zeit vom 21. bis 23. Juni Lehrkurse für Königinnenzucht zu Amöneburg bei Biebrich abhalten. Leiter Großhändler Otto Alberti. — In derselben Zeit wird ein Königinnenzuchtsturm unter Leitung des Schulrats Baumeister zu Bad Soden stattfinden. — Ein Vortragslehrgang findet zu Dillenburg statt. Leiter Professor Dr. Koch (Gelle). — Die Hauptversammlung und Ausstellung findet im August in Friedland statt.

— **Der Ginster.** Auf Ebenen und Hängen leuchtet und prangt wieder der Ginster im reinen Gelb seiner Blüten. Unscheinbar bedeckt sonst der harte und ädhe Strauch weite, sandige Flächen. Aber im Frühling kommt in die Felsenbüschel dieser struppigen Pflanzen Leben! Zuerst treiben an den Zweigen kleine, zarte Blättchen hervor. Dann folgen die leichten Blüten, die sich zu unzählbaren Tausenden der Sonne zuwenden. Wohl möchte sich der Wanderer gern von der Blütenpracht etwas mitnehmen. Aber es lohnt sich nicht. Denn kaum sind die Zweige gepflückt, so hängen die Blüten ihre Köpfe, und nicht lange darnach werden sie unansehnlich und schwarz. Es hilft auch nichts, wenn man die abgefallenen Zweige ins Wasser jeket wollte. Dieses schöne Selbstbildnis fühlt sich eben nur wohl, wenn es mit seinem Strauch verbunden ist.

— **Personal-Notizen.** Kreisbureauleiter Seibert (Wiesbaden-Sonnenberg), der nach Auflösung des Landkreises noch mit der Abwicklung der Geschäfte betraut war, ist vom 4. Juni ab an die Verwaltung des neuen Main-Taunuskreises abgeordnet worden. — Der in dem früheren Landkreis Wiesbaden tätig gewesene Kreisobstbauinspektor Dorn (Wiesbaden) ist ebenfalls von dem neuen Main-Taunuskreis übernommen worden.

— **Pferdebischoff.** Am 3. d. M., nachmittags gegen 4 Uhr, wurde aus dem Stalle Mittelstraße 22 ein schwarzer Wallach, mittelgroß, an den hinteren Fesseln Wunden, von einem Fall herabstehend, getötet. Der Täter, ein bekannter Tagelöhner von Wiesbaden, hat sich mit dem Pferd in der Richtung Erbenheim entfernt und ist auch in der Nähe von Erbenheim gesehen worden, als er das Pferd am Stallhüter führte. Sachdienliche Angaben, die erforderlich sind, vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 20, entgegen.

— **Ein Defraudant.** Der Postaussteller Ernst Meier aus Bad Driberg, in Bochum wohnhaft, ist nach Diebstahl von 4710 RM., die er aus einem Postfach geraubt hat, flüchtig. Meier ist 1,78—1,80 Meter groß, schlant, nach vorn gebeugter Gang, blonde, nach hinten gekämmte Haare, ohne Bart, blaue Augen, neuer hellgrauer Anzug, heller, blau-grauer Schlüppermantel, hellgrauer Pelourhut, gelbe Schuhe. Das Geld besteht aus 20-, 50- und 100-Markstücken. Die Oberpostdirektion Dortmund hat für die Verhaftung des Geldes und Festnahme eine Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen, die gegebenenfalls vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei hier, Zimmer 20, entgegen.

— **Radfahrerunfall.** Ein 24 Jahre alter Rordmacher stürzte am Montagmittag kurz vor 12 Uhr in Rimbach mit einem Fahrrad und erlitt dabei Kopfverletzungen. Er wurde von der Sanitätswache in das Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Lutherkirche.** Heute Dienstagabend hält der neu gewählte Pfarrer Lang abends 8 Uhr im Lutheraal eine Bibelstunde ab, um sich der Gemeinde vorzustellen.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Mittwoch, den 6. Juni, findet abends 8 Uhr im Gruppenheim, Lützenstraße 26, ein Gruppenabend statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Referat über den Ausgang der Wahlen und Besprechung einer Tageswanderung in den Taunus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Kurhaus.** Die berühmte Berliner Sing-Akademie gibt bekanntlich am Samstag im Kurhaus erst-

dem Wert ebenso stark bildliche, wie sinnbildliche Reize. Der auch weltanschauliche Kampf des alten China mit dem neuen, des Dämonenglaubens mit dem Skeptizismus des modernen Menschen, und zuletzt das hohe Lied auf die Geruchsamkeit und Einfachheit eines schlichten, arbeitsamen Lebens dürften dem Werk viele Freunde werben.

— **Theater und Literatur.** Am Stadttheater in Saarbrücken erzielte die Komödie in 3 Akten „Biolä“ von Friedrich Schiller (Wiesbaden) bei ihrer Erstaufführung einen großen Erfolg. In der Besprechung der „Saarbrücker Ztg.“ heißt es: „Das Ganze sei den Erhebten und Gebeten als ein angenehmer, amüsanter Zeitvertreib, als ein zweifelhafter Erholungsurlaub in das Reich der neuen Schlichtheit moderner Brautwerbung empfohlen.“

— **Kapellmeister Gustav Mannebeck** wurde ab nächster Saison als 1. Kapellmeister an das Friedrichtheater in Dessau versetzt. — Die französische Akademie hat den großen Literaturpreis von 10000 Franken dem Schriftsteller Jean Louis Baudouin für sein Buch „Erste Liebe“, sowie für sein Gesamtwerk zuerkannt. Der Romanpreis wurde der Schriftstellerin Jeanne Balde für ihren Roman „Königin von Arbez“ verliehen. Jeanne Balde, die aus Bordeaux stammt, hat bereits im Jahre 1911 einen französischen Literaturpreis, sowie den englischen Northcliffe-Preis erhalten. — Rektor der noch tätigen deutschen Bühnenschriftsteller dürfte der 86jährige Adolf Stohle sein, dessen Drama „Vinsenz Bettmisch“ am 10. Juni im Schauspielhaus in Frankfurt a. M. in Szene geht. Stohle hat an 30 Stücke geschrieben, von denen die hochdeutschen in Berlin, Wien, München und anderen Städten erfolgreich zu Aufführungen kamen. Seine mundartlichen Werke gehören seit langen Jahren zum ehrenvollen Bestand der Frankfurter Bühnen. — Auf der am Sonntag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, des deutschen Vizepräsidenten Freiherrn v. Neurath, abgehaltenen Sitzung der internationalen Konferenz für den Schutz des Autorenrechts in Rom wurde die neue internationale Konvention unterzeichnet.

— **Bildende Kunst und Musik.** Die diesjährige Bachfeier der Stadt Leipzig findet Sonntag, den 1. Juli, statt. Am Vormittag erfolgt die Eröffnung der Musikalischen Opiers von Bach in der Einrichtung von Hans David, am Abend eine Aufführung der Hohen Messe. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Thomaskantors Professor Dr. Karl Straube. Anfragen sind an die Geschäftsstelle der Bachfeier der Stadt Leipzig (Leipzig C. 1, Nürnberger Straße 86), zu richten. — Das zweite Händelfest der Händel-Gesellschaft findet vom 21.—24. Juni in Kiel

mäßig unter Professor Schumann ein Konzert, und zwar bringt sie „Israel in Ägypten“ von Hindel zur Aufführung. Es wirken mit: Lotte Leonard (Sopran), Emmi Leisner (Alt), Antoni Rahmann (Tenor), Prof. Albert Fischer (Bass) und Fred Drissen (Bass).

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Morgen Mittwoch findet eine Jugend- und Familienvorstellung statt mit einmaliger Wiederholung des Fredericus-Rex-Films „Die Mühle von Sanssouci“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neuer Aussichtsturm „Rheingaulblick“.

! **Schlagenbad, 4. Juni.** Der im Jahre 1893 vom Frankfurter Taunusklub auf dem nahe gelegenen Hansenkopf, 450 Meter ü. d. M., errichtete Aussichtsturm „Rheingaulblick“ mußte vor Jahresfrist wegen Bauübelkeit gesperrt und vor kurzem niedergelegt werden. Den Bemühungen des Rhein- und Taunusklubs, der von acht Jahren die einst vom Frankfurter Klub errichteten Anlagen übernommen hatte, gelang es, Regierung sowie die beiden Kreise Unter-Taunus und Rheingau zur Bewilligung von Zuschüssen zu interessieren, einheimische und auswärtige Gönner unseres Kurortes stifteten namhafte Beiträge, der Hauptklub Wiesbaden sowie unsere kleine Ortsgruppe Schlagenbad bewilligten den Rest der Bau Summe. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Turm neu aufzubauen, nachdem die Preussische Forstbehörde sowie die Gemeinde Rautenthal das nötige Bauholz zu einem mäßigen Preise zur Verfügung gestellt haben. Für Sonntag, 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, ist die Einweihung des neuen Turmes in Aussicht genommen. Bei der Feier wird außer einer Musikkapelle die Gefangenschaft des Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs mitwirken. Der gemeinsame Aufstieg, der etwa 40 Minuten in Anspruch nimmt, wird nachmittags um 3 Uhr vom „Oberen Kurhaus“ erfolgen.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Am Eröffnungstag der neuen Großmarkthalle ereignete sich im Kühlhaus, das den östlichen Flügelbau der Halle darstellt, ein Unglücksfall. Ein Monteur geriet zu nahe an die Beschleunigungsleitung und verbrannte sich die linke Seite sowie den rechten Arm. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. — Hier und in anderen Städten des Reiches tritt in letzter Zeit ein Schwindler auf, der sich als Kriminalbeamter ausgibt und unter irgend einem Vorwand Durchsuchungen und Beschlagnahmen vornimmt. Im geeigneten Augenblick läßt er dann die beschlagnahmten Sachen, meist Geld, in seiner Aktentasche verschwinden.

Das Königsleiner Autounglück.

** **Königsleim, 4. Juni.** Die bei dem schweren Autounglück am Samstag verunglückten vier Personen befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Schon kurze Zeit nach dem Unfall wurde durch eine Reihe Sachverständiger eine genaue Prüfung der Schuldfrage vorgenommen. Man neigt der Ansicht zu, daß die Bremse für den großen Wagen zu leicht war, um auf der steil abfallenden Straße die Fahrgeschwindigkeit mindern zu können oder den Wagen zum Stillstand zu bringen. Dazu kam, daß der Wagen durch die unruhigen Pferde stark schaukelte. Außerdem waren dem Führer die Wegeverhältnisse, vor allem die steil abfallende Straße vor Königsleim, unbekannt. Eine Untersuchung des Motors nach dem Unfall hat ergeben, daß derselbe nicht verregelt hat und völlig in Ordnung war, daß man demnach dem Führer keine Schuld zuschieben kann, zumal dieser nach den Untersuchungen alles versucht hat, das Unheil abzuwenden. Die Anbringung einer Warnungstafel oder auch mehrerer auf der Billthöhe erscheint uns so dringlicher, als sich im Laufe der letzten Jahre auf dieser Straße schon verschiedene folgenschwere Unfälle aus ähnlichen Ursachen zutragen. Die Unfallstraße war am Sonntag das Ziel einer wahren Völkermigration. Tausende und Abertausende passierten die Straße und besichtigten die beschädigten Häuser, Gärten, verrosteten Bäume und Leitungsmasten. Die Vererbung des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen jungen Kowalt fand heute nachmittags unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhof statt.

statt, zugleich als Schleswig-Holsteinisches Musikfest, unter Leitung von Professor Dr. Frick Stein. Es werden veranstaltet: Kirchenkonzert, Orchesterkonzert, Kammermusik-Konzert, Oratorienaufführung und Festigung. Im Kirchenkonzert kommt u. a. erstmals zur Aufführung die berühmte Trauerhymne auf den Tod der Königin Karoline. Das Orchesterkonzert bringt erstmals ein Händelsches Harfenkonzert und die italienische Kantate „Apollo und Daphne“, die Kammermusik neben der Erstaufführung aus der Telemannschen Tafelmusik, auch die von Cembalo von Kerll, Strung und Bachow und Werken für Cembalo von Kerll, Strung und Bachow. An der Aufführung des Oratoriums „Israel in Ägypten“ beteiligen sich an die 1000 Sänger aus den verschiedenen Chören Kiels und der Umgegend. Auskünfte durch die Geschäftsstelle der Händel-Gesellschaft (Leipzig, Nürnberger Straße 86). — „Musikblätter des Anbruch“ (Verlag: Universal-Edition, Wien.) Aus dem Inhalt des Maiheftes sei hervorgehoben: „Reisebericht“ von Paul Stefan; „Scherz, List und Rache“ von E. Wellesz; „Meine 3 Einakter“ von E. Krenel; „Die neue Staatsoper in Berlin“ von W. Jacob; „Lanz-Trilogie“ in Hannover; der „Ur-Boris Godunov“ in Veningard; „Odipus“ und „Zar in Düsseldorf“; „Bitters Grobe Messe“ in Berlin; Alban Berg in Paris; der 2. deutsche Tänzerkonzert; Musik in Wien. Nachrichten über konzertierende Künstler usw.

— **Wissenschaft und Technik.** Die kostbarste Abteilung der Frühlingschau der englischen Gartenbaugesellschaft, die jetzt in London stattfindet, bildet das Orchideenzelt, dessen Pflanzen einen Wert von über 200.000 M. darstellen. Den 1. Preis erhielt eine neue Züchtung, *Laetia cattleya* *invisita*, eine wundervolle Blume, deren Blüte eine tief karminrote Linde, einen dunkel mauvefarbenen Hintergrund und einen orangefarbenen Mittelpunkt zeigt. Für diese Orchidee ist die Riesensumme von 14.000 M. geboten worden, aber der Bieter konnte sich nicht entschließen, sie für diesen Preis fortzugeben. — Von der juristischen Fakultät der Universität Koffa ist Fräulein Dr. jur. Eise Koffa, Tochter des Berliner Völkerechtsdirektors Koffa, ein Lehrauftrag für Strafrecht erteilt worden. Sie ist die erste Frau, die einen juristischen Lehrauftrag von einer deutschen Universität ohne vorherige Habilitation erhalten hat. — Der 47. Deutsche Arztekongress findet vom 28. Juni bis 1. Juli in Danzig statt. — In Frankfurt a. M. fand in der Aula der Frankfurter Universität die Einführung des Gesandten a. D., Dr. Kurt Kieser, in sein Amt als ständiger Vertreter des Reiches des Kuratoriums der Universität statt. Der preussische Kultusminister Dr. Becker nahm persönlich die Einführung vor.

Tagung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Hessen-Nassau in Hanau.

k. **Hanau, 2. Juni.** Der Provinzialverband der Sanitätskolonnen Hessen-Nassaus und Waldeck hielt am Samstag und Sonntag in Hanau seinen diesjährigen Verbandstag ab, mit dem auch das Jubiläum des 40jährigen Bestehens der Hanauer Sanitätskolonne verbunden war. Am Samstag wurde im Saale der Turngemeinde ein Begrüßungsabend abgehalten, bei dem die Hanauer Kolonne reiche Ehrungen erhielt. Vertreten waren die staatlichen und städtischen Behörden, die Ärzte in großer Zahl und Vertreter von Sanitätskolonnen aus der Provinz, aus Hessen und Bayern. Oberbürgermeister Dr. Blaum, der Protektor des Festes, hatte der Kolonne Hanau bereits im Festbuche ein hübsches Geleitwort gewidmet. Er sprach, nachdem der Vorsitzende der Hanauer Kolonne Frischhorn herzliche Begrüßungsworte gesprochen hatte, den Glückwunsch der Stadt Hanau aus. Stadtvorstandsvorsteher Grimm übergab als Resultat einer von Damen der Stadt Hanau veranstalteten Sammlung den Betrag von 4500 Mark als Grundstock für die Anschaffung eines weiteren Autos. Regierungsrat Riediger überbrachte den Glückwunsch der Staatsbehörden und der Kreisverwaltung. Der Verbandsvorsitzende Hammer lobte die gute Führung der Hanauer Kolonne. Stadtarzt Dr. Lade sprach für den Kreisverband und für den Reichsausschuß für Lebensversicherungen. Geliebten übermittelte der Zweigverein vom Roten Kreuz (1000 Mark), der Vaterländische Frauenverein, der Hanauer Kriegerverein, die Arbeitsgemeinschaft der Hanauer Krieger- und Militärvereine, der Fußballklub Hanau 1893, besondere Spenden übergeben die Kolonnen Markredwitz, Würzburg, Bad Nauheim, Sossenheim, Offenbach u. a. m. Der Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr Jahn wurde zum Ehrenmitglied der Hanauer Sanitätskolonne ernannt. Der Haupttagung des Provinzialverbandes wohnte im Auftrage des Oberpräsidenten der Oberregierungsrat Seine (Kassel) bei. Der erstattete Geschäftsbericht verzeichnet allenthalben Fortschritte. Dem Verbande gehören etwa 100 Kolonnen an. Entsprechend dem Vorschlag anderer Organisationen (Bergwacht in Bayern, technische Nothilfe), welche in der Ausgestaltung des Hilfs- und Rettungsdienstes große Anstrengungen machen, ist neuerdings auch der Allgemeine Deutsche Automobilklub mit einer Organisation des Strassenhilfsdienstes bei Auto- und Motorradunfällen unter Anwendung beträchtlicher Mittel hervorgetreten. Als dringend erforderlich wird bezeichnet, daß das Rote Kreuz seine Rettungsorganisation weiter verbessert und auch weiter die Beschaffung von Schnellkraftwagen mit Geräten anstrebt, wie das namentlich von der technischen Nothilfe beabsichtigt wird. Die Organisation der Arbeiterkameradschaften nimmt ständig zu, sie darf nicht unterschätzt werden. Oberregierungsrat Seine (Kassel) gab bekannt, daß durch einen Erlass des Wohlfahrtsministeriums eine durchgreifende großartige Organisation der ersten Hilfeleistung angeordnet worden sei. In jeder Provinz seien Arbeitsgemeinschaften zu bilden, die wiederum in den einzelnen Kreisen und Städten Arbeitsgemeinschaften ins Leben rufen müßten. Der Verbandstag nahm den Rechnungsabluß entgegen und setzte den Beitrag wiederum auf 80 Pfennig fest. Der Ort der nächstjährigen Tagung konnte noch nicht bestimmt werden. Der seitherige Verbandsvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Dem Vorsitzenden der Hanauer Kolonne Frischhorn wurde das Ehrenzeichen zweiter Klasse des Roten Kreuzes verliehen. Der Preussische Landesverein vom Roten Kreuz hat an verschiedene Mitglieder der Kolonne Hanau Auszeichnungen verliehen. Am Nachmittag wurde am Main eine große Übung der Hanauer freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ausgeführt. Die Übung zeigte einen guten Verlauf und wurde vom Publikum mit großem Interesse aufgenommen. Sodann folgte ein Festzug mit anschließendem Volksfest.

150-Jahrfeier der Fuldaer Landesbibliothek.

— **Fulda, 4. Juni.** Am Sonntagvormittag wurden die Feierlichkeiten des 150jährigen Jubiläums der Fuldaer Landesbibliothek mit einem weithinläufigen Festakt eröffnet, zu dem neben dem Bischof von Fulda die Vertreter aller staatlichen und kommunalen Behörden der Provinz Hessen-Nassau erschienen waren. Auch zahlreiche deutsche Bibliothekare hatten sich als Festgäste eingefunden. Die Jubiläumsausstellung der Landesbibliothek enthält neben den bekannten Bruchstücken aus eigenen Beständen eine Reihe wertvoller Leihgaben aus anderen Bibliotheken, u. a. die kostbare Handschrift des Hildebrandsliedes aus Kassel sowie das berühmte Fuldaer Sakramentar aus Göttingen.

Verbandsstag der hessischen Raiffeisen-Genossenschaften.

— **Marburg, 4. Juni.** Unter dem Vorsitz von Verbandsanwalt Schüler (Kassel) fand hier der diesjährige Verbandstag der hessischen Raiffeisen-Genossenschaften statt, zu dem aus allen Teilen Hessen-Nassaus etwa 1000 Vertreter anwesend waren. In einer Sitzung des Verbandsausschusses wurde über innere Genossenschaftsangelegenheiten der 24 Unterverbände beraten. Im Anschluß an Beratungen sprachen wurden Kassenbericht, Jahresrechnung, Bilanz und Vorschlag für 1928 genehmigt. Weiter folgte eine eingehende Besprechung über die Gründung von Viehverwertungsgenossenschaften. Verbandsanwalt Schüler wies darauf hin, daß die in jedem Kreise vorhandenen Viehverwertungsgenossenschaften des Landbundes mit zwei Vertretern der Raiffeisenvereine ergänzt werden und in Verbandsversammlungen die Gründung von Viehverwertungsgenossenschaften in Kurhessen in die Wege geleitet werden soll. An der Hauptversammlung nahmen Vertreter der staatlichen städtischen und kirchlichen Behörden und nachstehender befreundeter Organisationen teil. In seinem Jahresbericht gab Verbandsanwalt Schüler ein anschauliches Bild der Genossenschaftlichen Betätigung. Dem Verband gehören zurzeit 565 Genossenschaften an, wobei 506 Spar- und Darlehenskassenvereine mit rund 70.000 Mitgliedern die wichtigste Stellung einnehmen. Letztere erzielen einen Jahresumsatz von 188,5 Mill. Mark. Die Spareinlagen sind von 13 Millionen Mark im Jahre 1926 auf 21 Millionen Mark im Jahre 1927 gestiegen. Den Schlussvortrag hielt das Vorstandsmitglied Direktor Schmidt über „Die Aufgaben der ländlichen Genossenschaftswesen bei der Wiederaufrichtung der deutschen Volkswirtschaft“.

r. **Bad Schwalbach, 4. Juni.** Der M.-G.-B. „Sänger-Club“ feierte am 2. und 3. Juni das Fest seiner Jahnwende. An dem am Vorabend stattgefundenen Kommers, wobei auch die Weihe der Fahne vorgenommen wurde, nahmen die Behörden und Vereine der Stadt teil. Der Weihegeordnete, Lehrer Priester, hielt die Festansprache und nahm ebenso die Weihe der Fahne vor in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters. Er sprach über „Das deutsche Lied in allen Jahrhunderten“ und übergab die Fahne dem Fahnenführer mit dem Weispruch, daß sie in guten und bösen Tagen dem Verein voranleuchten möge als Symbol kraftvoller Einigkeit, selbstloser Opferfreudigkeit und hingebungsvoller Treue. In bunter Reihe brachten die Vereine

ihre Wünsche dar und überreichten die üblichen Gaben; Schleifen und Fahnnennägel, was von dem Vorsitzenden, Ott. Lok, stets mit herzlichem Dank quittiert wurde. Rechtsanwält Erhard sprach dann noch als Vorsitzender des Sängerbundes „Untertaunus“. Ein ausgiebiges Programm wurde von den vielen anwesenden Vereinen bestritten. Am Sonntag bewegte sich bei dem wundervollsten Frühlingswetter ein stattlicher Zug durch die geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo das übliche Volksfest stattfand.

** Bad Soden a. L., 3. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr feierte heute unter Anteilnahme einer großen Anzahl von Nachbarfeuerwehren ihr 60jähriges Bestehen durch eine Übung, einen Festzug und einer akademischen Feier mit den üblichen Festreden und einem Festkonzert. Die Gräber der verstorbenen Gründer und gefallenen Kameraden wurden in einer besonderen Feier mit Blumen geschmückt.

**** Bad Soden, 4. Juni.** Auf der Heimfahrt nach Soden jagte ein Motorradfahrer, der durch die grellen Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Autos vollkommen geblendet war, in eine Gruppe Spaziergänger. Dabei wurden zwei Personen schwer, drei leichter verletzt. Der Fahrer und sein Begleiter wurden gleichfalls verletzt. Zwei Verletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

— **Bad Homburg**, 4. Juni. Heute nachmittag gegen 3 Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache, wahrscheinlich aber durch Unvorsichtigkeit von Spaziergänger, in dem staatlichen Waldbesitz „Kaltles Wasjer“ in der Gemarkung Dornholzhäusen ein Waldbrand aus, der bei der herrschenden Trockenheit sich rasch über mehrere Hektar ausdehnte. Die Homburger Motorprize eilte zur Hilfeleistung herbei und konnte, da die Wasserverhältnisse zufällig sehr günstig waren, nach 1½stündigem Wassergeben aus drei Schlauchleitungen den Brand abblößen.

○ **Mainz, 4. Juni.** Der 17 Jahre alte Maurerlehrling Joseph Pirom aus Weissenau, der am Samstagmittag auf der Heimfahrt mit seinem Rad in der Keutorstraße von einem französischen Militärauto erfasst und hierbei schwer verletzt wurde, ist im Städtischen Krankenhaus gestorben. — Ein bei einer Familie an der Kaiserstraße bedienstetes Hausmädchen beging Selbstmord durch Gasergiftung. — Die Leiche des am 17. v. M. vor den Augen seiner hier wohnenden Braut von der Eisenbahnbrücke in den Rhein geworbenen und ertrunkenen 24jährigen Buchhalters Hans Priesmeier aus Leipzig gefunden. — In Weissenau erhängte sich in seiner Werkstätte ein schon seit längerer Zeit leidender, verheirateter Witt.

Johannisberg, 4. Juni. Das Postauto, welches seit 1. Mai d. J. um 13 Uhr nach Weienheim fuhr und von dort Fahrten nach Marienthal ausfuhrte, verkehrte von Mittwoch, 6. Juni, ab wieder wie früher nach Bahnhof Strich-Winkel und zwar: ab Johannisberg 13.10 Uhr, zurück 13.58 Uhr; ab Johannisberg 16.22 Uhr, zurück 17.05 Uhr.

2. Mingen a. Rh., 4. Juni. In der Kath. Kirche in Dromersheim wurden die Sakristei erbrochen und sämtliche Wandshränke geöffnet. Wertgegenstände fielen den Einbrechern nicht in die Hände. — Bei der Abstimmung über die Eingemeindung von Badesheim nach Bingen ergaben sich für die Eingemeindung 1034 Stimmen gegen 852. Damit ist die Eingemeindung vollzogen.

× **Eingeweiht** (Gelbachtal), 3. Juni. Das malerisch gelegene Pfarrhaus wurde vom kath. Jugend- und Jungmännerverein erworben und zu einem Freizeit-, Wander- und Ausbildungsheim eingerichtet. Unter großer Beteiligung fand heute die Einweihung statt. Auch die alterswürdige Kirche steht einer Renovierung entgegen.

4. Bremberg (Kreis Unterlahn), 5. Juni. Am Montag, 4. Juni, früh um 5½ Uhr, brannte eine auf dem Grundstüd der Stedenmühle zwischen Bremberg und Diebrich (Kreis Unterlahn) gelegene Scheune vollständig nieder. Es liegt der Verdacht nahe, daß ein reisender Handwerksbursche hier genöthigt und fahrlässig das Feuer verursacht hat. Die Staatsanwaltschaft legt daher Wert auf die Feststellung, welche Wanderer, reisende Handwerksburschen, Bettler und Obdachlose am Nachmittag vorher und am Vormittag auf den Feldern der näheren Umgebung gesehen worden sind.

78. Hauptversammlung
des Gewerbevereins für Nassau.

(Kartellorganisation des Kassanischen Handwerks.)

Fo. Braubach, 4. Juni. Den Höhepunkt erreichte die Tagung in der heutigen Vertreterversammlung, die der stellvertretende Präsident, Ingenieur Hansohn (Wiesbaden), im Saale der Marksburg in Anwesenheit von 500 Vertretern und zahlreichen Gästen eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Landesrat Schlüter (Wiesbaden) dem Auftrage des Landeshauptmanns in Nassau den Versammelten die Mitteilung, daß Landeshauptmann Lusch sich entschlossen habe, eine halbe Million Mark verbilligter Kredite dem nassauischen Handwerk und Gewerbe zur Verfügung zu stellen.

Präsident Stadtrat Frizon (Wiesbaden) erstattete so-
dann den Jahresbericht für das Vereinsjahr 1927. Die
allgemeine Wirtschaftslage im Berichtsjahre ergibt eine
unabweisbare Besserung, verursacht durch zunehmende Beschäf-
tigung, die eine künstlich geschufte ist mit Hilfe erheblicher
ausländischer Mittel. Es fehlte die innere Triebkraft, ein
sich selbsttragendes deutsches Wirtschaftsleben, und so konnte
man denn Anfangs 1928 feststellen, daß das Anziehen der Ar-
beitsmarktlage sich gegen 1927 wesentlich verlangsamte, eben-
weil der äußere Anlaß, das ausländische Kapital, nicht in
dem Maße vorhanden war wie im Vorjahre. Die Besserung
der Wirtschaftslage des Handwerks beruhte in erster Linie
auf der Belebung der Bautätigkeit besonders in
den Städten, während auf dem Lande die Aufträge der
Landwirtschaft infolge deren eigener Notlage zu wünschen
übrig ließen. Die bessere Beschäftigung der Industrie hat
ebenfalls zur Belebung des Beschäftigungsarades im Hand-
werk wesentlich beigetragen. Absehend kann von einer
etwa ein halbes Jahr andauernden Hochkonjunktur gesprochen
werden, während das Ende des Berichtsjahres einen um so
merkwürdigeren Rückschritt brachte. Die Belebung des hand-
werklichen Arbeitsmarktes hatte aber nicht zugleich einen ge-
steigerten Geschäftsertrag im Gefolge; daß dieser hinter den
Erwartungen zurückblieb, ist in erster Linie auf die Verteue-
rung der Lebenshaltung, auf die Steigerung der Miete, der
Löhne, der Rohstoffe, der sozialen Abgaben und Poststeu-
ern zurückzuführen, eine Steigerung, deren Abwälzung
auf die Kundschaft fast immer nicht erfolgen konnte. Die
schädlichen Unterbietungen, die Schmuckkonturrenzen, die
Schwarzarbeit, die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen
Hand und nicht zuletzt das Vorkommen haben trotz der ver-
besserten Arbeitsmarktlage einen schlechteren Ertrag im Be-
richtsjahre gebracht. Aber die wirtschaftliche Betätigung der

Öffentlichen Hand sind Klagen aus ländlichen Bezirken zu verzeichnen, während in den Städten eine wesentliche Schädigung des Handwerks festzustellen ist. Insbesondere leidet das Installateurgewerbe sehr unter der Konkurrenz der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Schneider, Schuhmacher und Korbmacher unter den von sozialem Gesichtspunkte aus errichteten Werkstätten für Erwerbsbeschäftigte. Fuhrunternehmer unter den städtischen Fuhrparks, Schlosser, Schmiede und Mechaniker unter den städtischen Reparaturwerken, das Baugewerbe unter der Tätigkeit der Wohnungsbaugesellschaften. Die unjüngste Borgwirtschaft hat in Berichtsjahre nicht nachgelassen, vielmehr ist in einzelnen Gebieten eine bedauerliche Zunahme dieses Unwesens zu verzeichnen. Eine notwendige Folge der Borgwirtschaft ist die Kreditnot, die 1927 im nassauischen Handwerk und Gewerbe nicht wesentlich geringer war. Trotz aller Schwierigkeiten war es gelungen, in verschiedenen Kreisen Kredite zu vermitteln, und so das Kreditbedürfnis wenigstens einigermaßen zu befriedigen. Leider war es dagegen nicht möglich, in größerem Ausmaße Hypothekenkredite hereinzuholen. Schwer lastete auch im vergangenen Jahre der Steuerdruck auf dem handwerklichen Berufsstande. Nachdem die Referent Ausführungen über das Arbeitsgerichtsgezet, die Arbeitszeitverordnung, über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gemacht, kam er auf die soziale Gesetzgebungsarbeit in 1927 zu sprechen und erwähnte den Vorschlag der Sozialdemokraten gegen die Innungskrankenkassen. Der Mitgliederbestand stieg von 13 000 am 1. Januar 1927 auf 18 600 am 1. Januar 1928. Zahlreiche Neugründungen von Vereinen waren zu verzeichnen, was der Tätigkeit der Kreisverbände zu danken ist. Der Stadtverband Wiesbaden vermochte seine Mitgliederzahl erheblich zu vergrößern. Hier sind 2200 Handwerker- und Gewerbetreibende organisiert, und nur ein kleiner Teil steht der Organisation noch fern.

Der stellvertretende Präsident gab nähere Auseinandersetzungen über die Gemeinschaftsarbeit, die zwischen dem Gewerbeverein und der Handwertstammer Wiesbaden aufstunde gekommen ist. Die Versammlung gab dazu ihre Genehmigung. Dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928, der in Einnahmen und Ausgaben mit 101.000 Mark balanciert, wurde zugestimmt, der Jahresbeitrag von 3,50 Mark auf 3 Mark ermäßigt und die Zahlung eines Sterbegeldes an die Mitglieder der Organisation von je einhundert Mark, wenn der Tod aber durch einen Betriebsunfall erfolgt ist von 500 Mark ab 1. Januar 1929 zum Mitgliedsbeitrag erhoben. Im Laufe der Besprechung des Haushaltsplanes wurde der Versammlung die Mitteilung gemacht, daß aus Reichsmitteln dem Verein 35.000 Mark gewährt worden sind, welche zur Abdeckung der Hypothek auf dem Hause der Wiesbadener Geschäftsstelle, Rheinstraße 36, Verwendung gefunden haben.

Die Versammlung ernannte einstimmig Schneidermeister Herber (Oberlahnstein) zum Ehrenmitglied des Gewerbevereins für Naflau. Als Tagungsort im Jahre 1929 wurde Birges im Unterweiserwald bestimmt.

Sport.

Хушбаи.

Die Amsterdamer Fußball-Olympiade.

Die am Montag ausgetragenen Spiele um den osmanischen Fußballpreis brachten einen Sieg Kaptens über Portugal mit 2:1 (1:0). Es war das letzte Spiel der zweiten Runde. Das kürzlich unentschiedene Treffen zwischen Italien und Spanien wurde wiederholt und endete mit einem Sieg der Italiener mit 7:1 (4:0). Danach bestritten die Vorklubs der Spanier (als einziger europäischer Vertreter), Ferner Kaptens, Uruguay und Argentinien.

Reisliga, A- und B-Klasse.

Am Sonntag fanden interessante Privatspiele statt, da sich viele Kreisliga- bzw. A-Vereine höherklassige Klubs verschafft hatten. So empfing z. B. Viktoria Kesselbach die bekannte Union Niederrad, wurde aber leicht 8:1 von Sönitzern geschlagen. Einen Achtungserfolg errang der F.-A. Weisenheim, der bayerische Gäste zu Besuch hatte. Der Spielstärke F.-A. Gürk wurde mit 4:3 die Überlegenheit der Rheingauer anerkennen. Eine interessante Begegnung fand in Höchst statt, wo die Tsm. die Nüsselsheimer Borussia zum Sieger hatte. Die Spielblätter unterlagen 1:3 (0:2). B.f.L. Sachjenhausen und S.-B. Koffheim trennten sich 3:3. Weitere Ergebnisse: Olympia Weisenau — Viktoria Urberach 5:2; F. Gonsenheim — Viktoria Sindlingen 2:1; Germania Schwanheim — Germania Niederradendach 6:1; Olympia Worms — F.-Gef. Dornau 2:0. — In Wiesbaden trugen Sportklub „Rassau“ — Germania Wiesbaden (Reserve) ein Rückspiel aus, das nach ausgeglichenem Verlauf unentschieden 2:2 endete. Zu gleicher Zeit fand ein Treffen zwischen Kickers Wiesbaden und Borussia Frankfurt (Reserve) statt, das die Gäste knapp (4:3) für sich entschieden. Im Aufstiegskampf zur Kreisliga schlug der F. S. B. Schierstein seinen schwersten Gegner, Germania Gustavsburg, mit 4:3 aus dem Felde und sicherte sich somit bei zwei gewonnenen Spielen 4 Punkte. Bei Halbzeit lag Schierstein bereits 3:0 in Führung.

Der Bezirksstag des Bezirks Hesse-Main findet am 9. und 10. Juni in Wiesbaden statt. Unter zahlreichen Anträgen finden sich auch zwei der beiden Wiesbadener Sportvereine „Sportverein“ und „Germania“. Während der Sportverein auf Grund schlechter Erfahrungen die Meisterschaftsspiele der Bezirksliga in den einzelnen Gruppen (Kampf um die drei ersten Plätze) von Schiedsrichtern aus anderen Bezirken geleitet haben will, hat die Germania einen Antrag eingereicht, der dem Verein die Bezirksligazugehörigkeit erhalten soll. Auch vom B. f. L. Neu-Isenburg liegt ein Schreiben vor, in dem um Wiederanliederung an die Gruppe Main erlucht wird.

Handball in der D. L.

Das an sich kleine Programm des Sonntags erfährt eine weitere Einschränkung, da der von der Tam. Schieterin bestellte Gegner, die Tam. Rüdeshelm, ausbleibt. Im Bleichrieg stieg das Privatspiel Turnerbund — Turnereinieblich, das mit 2:2 einen unentschiedenen Ausgang nahm. Unachtz waren die Platzbesitzer im Vorteil und wußten auch die vielen Torchancen zweimal auszunutzen. Nach der Pause hingegen brachten sich die Wiesbadener mehr zur Geltung und vermochten den verdienten Ausgleich herzustellen. Für ein Freundschaftsspiel wurde das „Derbo“ reichlich hart durchgeführt. Turnerbund hatte Mittelfürmer und Alsbrechts auf der Bank.

Die 2. Mannschaft der „Eintracht“ Wiesbaden erzielte gegen Dohheim 1. ein 1:1 (0:0). „Eintracht“ 1. Jugend gegen Zastadt 1. Jugend 4:2. Die kleine Reise der dritten Vertretung der „Eintracht“ verlief weniger erfolgreich. In

Heidesheim unterlagen die Wiesbadener nach torreichem Spielverlauf dem dortigen Fv. (1. Mannsch.) mit 5:6 Toren.

Faustball:

Wie vorausszusehen war, holte sich die Tgm. Worms bei den Wettkämpfen um die Verbandsmeisterschaft den Titel und zwar für Aktive, Alte Herren und Damen. Zunächst siegte im Vorspiel Schwalbach über Vierschied, in der Entscheidungsrunde blieben die Wormser über Schwalbach und Stromberg in Front. Bei den A.-H.-Meisterschaften beswang zunächst „Eintracht“ den Wiesbadener Turnerbund, scheiterte letzten Endes ebenfalls an Worms, genau wie die Damen aus Schwalbach nach ihrem Sieg über Turnerbund die Überlegenheit der Tgm. Worms anerkennen mußten.

കേരളം:

Turnerbund Wiesbaden unterlag in Frankfurt der in vorzüglicher Form befindlichen „Eintracht“ mit 13:120.

Tennis.

Im Davispokalkampf siegte Amerika gegen Japan. Weltmeister Alden und Dennesen fanden keine Gegner und gewannen spielend über ihre Gegner. Auch das Herren-Doppel fiel an die Union. Ellis Auburn, die nach ihrer Niederlage in Paris gegen Mts Helen Mills nach Deutschland zurückkehrte und am Breslauer Tennisturnier teilnahm, erlitt eine neue Schlappe. Im Damen-Einzelfinale wurde die Kölnerin durch Frau von Reznitz 6:2, 6:1 bezwungen. Im Herren-Einzel wurde Aeschlimann-Schweiz Sieger (6:2, 6:3) gegen Hoove, im Damen-Doppel siegten Frau von Reznitz & Frau Voormann gegen Frau Richter & Frau Niehl mit 6:4, 5:7, 6:1.

Beim hiesigen Tennisturnier wurde Frau Dr. Friedleben im Damen-Einzel sichere Enkfeigerin. Im Schlusssampf hatte Frä. Reitz-Düsseldorff mit 6:8, 2:6 das Nachsehen. Das Herren-Einzel gewann Groos-Düsseldorff gegen Wenzel-Düsseldorff. Im Damen-Doppel hat sich das Paar Frau Dr. Friedleben & Frä. Reitz für die Endrunde fertig gemacht.

Medenspiele. An den diesjährigen Kämpfen um die Bezirksmeisterschaft beteiligten sich im Bezirk 9 (Hessen und Hessen-Raffau) insgesamt 11 Vereine und zwar: Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub, Gießener Tennisclub, Frankfurter Tennisclub 1914, Tennisabteilung der Turngemeinde Darmstadt, Tennisabteilung des S.-R. Alemannia Worms, Tennisclub Bad Homburg, Tennisclub Schwarz-Weiß Frankfurt, Tennisclub Kassei-Wilhelmshöhe, Frankfurter Sportklub Forsthausstraße, Tennisclub Mainz und der letztjährige Sieger Tennis- und Eislaufflub Darmstadt. Die Kämpfe sind inzwischen schon so weit gefördert, daß sich die Gegner bereits in der dritten Runde gegenüberzutreten können. Auch der Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub gelangte durch seinen imponierenden 8:1-Sieg über Gießen in die dritte Runde und muß nun dem spielfarken Frankfurter Tennisclub 1914 gegenüberzutreten. Als Termin zur Austragung dieses interessanten Kampfes ist der Sonntag, 10. Juni, ansersehen, und zwar sollen die Spiele auf der neuen Tennisanlage im Herotal zum Austrag gelangen, so daß den Wiesbadener Tennisfreunden obermals guter Sport in Aussicht steht.

* **Sportverein „Eintracht“.** Bei dem am Sonntag in Mainz stattgefundenen Wettkämpfe des Mainzer Turnvereins von 1817, zu denen die Vereine des Mittelheintreffes ihre besten Vertreter entsandt hatten, stellte Feistel seine gute Form erneut unter Beweis, indem er im 200-Meter-Lauf seine gefährlichsten Gegner, wie Helbig-Mains, Appel-Ludwigshafen, in der guten Zeit von 22,5 Sek. hinter sich ließ und den ersten Platz belegte. Im 100-Meter-Lauf wurde er nur knapp um Brustbreite von dem vorjährigen D. T.-Meister Löfer-Ludwigshafen geschlagen und mit 11 Sek. 2. Sieger. Robert Weber war diesmal im Fünfkampfbomben-Pech verfolgt, indem ihm zwei Übungen mißglückten und er infolgedessen knapp hinter dem 1. und 2. Sieger nur den 3. Platz belegte. Zammert wurde im Fünfkampfbomben 3. Sieger. Frh. Schaub zeigte sich in sehr guter Form und brachte drei erste Siege mit nach Hause. Im Vierkampf (Turnerinnen) wurde sie 1. Sieger, im Hochsprung (Unterstufe) mit 1,37 Meter und 1. Siegerin im Weisprung (Unterstufe) mit der hervorragenden Leistung von 4,97 Mtr. Frh. Haas wurde 1. Siegerin im 75-Meter-Lauf (Unterstufe) in der Zeit von 10,4 Sek. Die 4x100-Meter-Staffel der Turnerinnen in der Besetzung Beutel, Schaub, Haas, Heinert, konnte zum zweitenmale den schönen Wanderpreis der Stadt Mainz in der Zeit von 54 Sek. gewinnen. Die 4x100-Meter-Staffel (offen) für Turner, in der Besetzung Zimmerhölzl, Schiebel, Weber, Feistel, wurde im Endkampf in Folge schlechten Wetters nur 3. Sieger, nachdem sie im Vorlauf bereits die beste Zeit des Tages mit 14,8 Sek. gelaufen war.

Schwerathletik. Der Postportverein Wiesbaden konnte auf dem Kreisfest des zweiten Kreises (Mittelrhein) des Deutschen Athletikportverbandes in Oberstein einige schöne Erfolge erzielen. Unter starker Konkurrenz wurde in einer Klasse 2. Dieter im Stämmen und Ringen erster Sieger und damit Kreismeister für 1928; den 9. Platz besetzte Breh, den 10. Platz Kapp bei den leichtathletischen Wettkämpfen.

* **Radsport.** Das vom Dessen-Kassauischen Radfahrer- und veranaltete Straßenrennen um den „Großen Straßenburg-Preis“ über 145 Kilometer (Start und Ziel Offenbach-Bürgel) zeigte 40 Fahrer am Start. Sieger: 1. Klemens, Offenbach-Bürgel, 4,15 Std.; 2. R. Klemens, Bürgel, 4:17,30 Std.; 3. R. Michel, Bürgel, 2 Rängen zurück; 4. J. Kaiser, Bürgel.

Fechten. Am Sonntagvormittag 9 Uhr findet auf dem Fechtboden des Wiesbadener Fechtklubs (in der Turnhalle des Museums I. am Schloßplatz) ein Preisfechten mit Florett statt, zu welchem auch als Zuschauer Nichtmitgliedes des Klubs Zutritt haben. An den Wettkämpfen werden je vier Fechter vom Mainzer, Rüdesheimer und Wiesbadener Fechtklub teilnehmen, und zwar nur solche, welche die Führung der betreffenden Fasse nicht länger als fünf Jahre besessen haben. Die Preise sind vom Wiesbadener Fechtklub gestiftet. Der Lehrer des Wiesbadener Fechtklubs, Hrn. Fechtmeister J. Scharf, ist auch bei den beiden anderen rheinischen Klubs als Lehrer tätig.

* **Reichsbahn-Turn- und Sportverein Wiesbaden.** Die Mannschaft hatte die 2. von S.-B. Dieblich 1919 zu Gast und gewann 7:5. Die Schülermannschaft spielte in Budenzheim im Totalspiel 8:2.

* **Schach.** Die Liste der Teilnehmer an dem Großmeisterturnier zu Bad Rissingen liegt nunmehr vor. Festgesetzt haben: Bogoljubow, Capablanca, Dr. Suwe, Nieves, Pinskowsitch, Rati, Rubinstein, Spielmann, Dr. Tarrasch und Dr. Tartakower. Unsicher, aber wahrscheinlich, beteiligen sich auch noch Marshall und Yates. Bis auf Dr. Laster und Dr. Aliehin eine Gesellschaft sämtlicher allerersten Größen. — Die Verhandlungen um eine Wiederholung des Zweie-

lampes Bogosjubow und Dr. Cuwe haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Match bestimmt in der nächsten Weihnachtswochse stattfinden wird.

* **Briefmarkenpost.** Bei dem am 20. Mai stattgefundenen Wettbewerb der „Deutschen-Raffinieren-Reisepostvereine“ errang der Briefmarkenverein „Heimkehr“ Wiesbaden folgende Preise: Zeiger 4, 5, 6, 104; Petrus 8, 11, 38, 37, 79, 119; Rabel 8, 18, 32, 52, 61, 77, 90, 100, 111, 117, 130, 134, 136; Schmidt 13; Franz Bremser 17, 29, 34, 35; Seel 11, 47, 50, Kuhn 51, 58, 97, 118; Forst 62; Bauer 85, 110; Winterwerb 137. Die Lauben (767 Stück) wurden in Straubing (Entfernung 330 Kilometer) aufgelassen und von einem schweren Gewitter überrascht, so daß viele in ihrer Heimat nicht ankamen. Vergleicht man das Resultat, so kann festgestellt werden, daß die Mitglieder des Briefmarkenvereins „Heimkehr“ über nur einflüssiges Material verfügen. Am nächsten Sonntag wird der von der Stadt Wiesbaden gestiftete Wanderpokal ausgelassen.

* **Sundepost.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins für deutsche Schäferhunde, deren Mitglieder sich bekanntlich neben der Jagd auch besonders mit der Dressur des deutschen Schäferhundes befassen, veranstaltete am Sonntag ihre diesjährige erste Prüfung, auf Grund welcher den Prüflingen, wenn sie den gestellten Anforderungen entsprechen, das Ausbildungsschreiben „3. Pr.“ ausgeschrieben wird. Im Laufe des Jahres folgen dann weitere schwierigere Prüfungen, nämlich die sogenannte Schutzhunde, dann zum Schluß die Polizeihundprüfung, bei der den Prüflingen das Ausbildungsschreiben „P. 5.“ — Polizeihund — ausgeschrieben werden kann. Als Richter fungierte Herr Fischer-Dohheim. Nachdem vormittags Sachaufgaben im Gelände auf der eigenen Spur des Führers zu lösen waren, wurden nachmittags auf dem Übungsplatz die Gehorsamsübungen und Verteidigung des Führers usw. gezeigt. Zehn Prüflinge unterzogen sich der Beurteilung durch den Richter, der mit den gebotenen Leistungen außerordentlich zufrieden war. Es erhielten die Hunde: Graf v. Bärenhof (Bel. Elia), Bodo vom Solmsbachal (Bel. Käfer), Berthold v. Kellerskop (Bel. Reis), Pette (Bel. Weber), Carmen v. Ostermannshof (Bel. Stein) und Helmo v. Fürstened (Bel. Elia) die Note vorzüglich und Arno v. d. Hartlaube (Bel. Rißer Mandib), Dasso (Zehoff), Bel. Soergel, Regus v. Stollens (Bel. Geiler), Gerd v. Dahnblüth (Bel. Zeimer) die Note sehr gut, jedoch allen Prüflingen das Ausbildungsschreiben „3. Pr.“ ausgeschrieben, wie auch allen Gehörten je ein zur Veranlassung von Mitgliedsbeiträgen und Gönnern der Ortsgruppe gestifteter Gegenstandsschein verabschiedet werden konnte.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Nach der Eingemeindung der Stadt Biebrich in das Wiesbadener Stadtgebiet waren Gerichte aufgetaucht, daß in der Kassenverwaltung des ehemaligen Biebricher Elektrizitätswerkes Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Im September 1927 fand deshalb vom Magistrat der Stadt Wiesbaden angeordnet, eine unerwartete Revision der Kasse statt. Sie ergab, daß der Leiter des Kassenbüros des Elektrizitätswerkes der Stadt Biebrich, der durch den plötzlichen Tod des Kassenvorstandes die Leitung der Kasse erhielt, im Jahre 1925 in vier Fällen im ganzen 4084 Rm. als bezahlt eingetragen, für Lieferungen von Installationsmaterial einer Firma in Mainz quittierte (die Lieferung war aber nicht erfolgt) und im Jahre 1926 in drei Fällen im ganzen 2996 Reichsmark auf dieselbe Weise sich angeeignet hatte. Außerdem wurde festgestellt, daß er eine Rechnung mit dem Namen eines Angestellten unterschrieben hatte für Waren, die allerdings geliefert worden waren. Beamtenangehörigkeit befähigt der Angeklagte nicht. Auch die dem Angeklagten beigegebenen fünf Angestellten hatten auf Grund der Revision etwa 12 000 Rm. unterschlagen. Einem der Angestellten war die Rolle zugefallen, eine Hilfskasse für den Zweck zu führen, wenn Biebricher Einwohner direkt ihre Stromrechnungen zahlen wollten. In dieser Kasse herrschte große Unordnung. Jeder Angestellte des Büros nahm Geld heraus, machte Einträge, erteilte Quittung. Jetzt fanden alle sechs vor dem erweiterten Schöffengericht. Der Hauptangeklagte bestritt die ihm vorgeworfenen Verfehlungen der Untreue und einfachen Privat-Urkundenfälschung. Die übrigen Angeklagten waren geständig. Sie bestritten lediglich die Höhe der unterschlagenen Summen. Im Laufe der Verhandlung ergab es sich, daß der ehemalige Biebricher Magistrat es an der nötigen Kontrolle und Aufsicht hat fehlen lassen. In der Zeit von 1919 bis 1927 fanden keine Revisionen statt. Die Kassengelder wurden in einer Zigarrenkiste verwahrt, jeder der Angeklagten, die unter einer Decke steckten, konnte an das Geld. In diesem System liegt der Schlüssel zu den Verfehlungen der bis jetzt unbestraften Angeklagten, die sämtlich an diesem System gestrauchelt sind, nachdem sie sich bis dahin tadellos geführt hatten. Im ganzen fehlen 20 000 Rm. Dabei sind die Elektrizitätsbeträge nicht berücksichtigt, die als nicht verbucht festgestellt wurden, die von den Besiehern als bezahlt bezeichnet worden sind. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten unter Freiheitsstrafe von drei Jahren und Geldstrafe von 100 Rm. Nebenstrafe hat das Gericht den Angeklagten, ausgenommen einen, verhängt. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Mohr, aus, daß mit dem Gelde der ehemaligen Stadt Biebrich systematisch geradezu Schindluder getrieben worden sei.

Fo. **Bermorsche Revision.** Wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg war der 37-jährige Wasserbauarbeiter Ernst Träger aus Eddersheim im Main-Taunuskreis vom Schwurgericht Wiesbaden zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt worden. Mit einem Kleinfuß hatte Träger dem 21-jährigen Schlosser Darro Winter aus Eddersheim eine derart schwere Verletzung im Sommer v. J. am Auge beigebracht, daß Winter an den Folgen verstarb. Träger verlor gegen das Urteil Revision an das Reichsgericht, die das höchste Gericht verworfen. Das Urteil ist demnach rechtskräftig.

* **Sie fabrizierten Schnaps aus Autobetriebsstoff.** Vor einiger Zeit wurde in einem kleinen Schuppen in Unterbarmen eine geheime Schnapsfabrik entdeckt und ausgehoben. Der frühere Ingenieur Erich Schaefer aus Elberfeld und der Kaufmann Rüdiger aus Remscheid hatten aus dem Brennstoff „Monopolin“, der von der Reichsmonopolverwaltung durch die Reichskontrollgesellschaft als Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge in den Handel gebracht wurde, Schnaps hergestellt. Eines Tages wurde nun ein Lastauto, auf dem sich fünf Fässer dieses Schnaps befanden, kontrolliert und der Schnaps beschlagnahmt. Das erweiterte Schöffengericht Elberfeld verurteilte die beiden „Schnapsfabrikanten“ zu einer Geldstrafe von 14 391 M., außerdem Schaefer zu sieben und Rüdiger zu vier Monaten Gefängnis. Ein dritter Kaufmann, Paul Grobde, wurde wegen Beihilfe zu einer Geldstrafe von 1000 M. verurteilt.

Handelsteil.

5. ordentliche Hauptversammlung der Südwestdeutschen Beamtenbank Wiesbaden.

Am 3. Juni d. J. fand im großen Saale des Lesevereins in Wiesbaden die 5. ordentliche Hauptversammlung der Südwestdeutschen Beamtenbank, Wiesbaden, statt. Der 1. Vorsitzende des Aufsichtsrates, Rektor a. D. Vietor, begrüßte die Erschienenen. Der Vorsitzende des Vorstandes, Direktor Brinkmann, erstattete den Geschäftsbericht für 1927. Er wies daraufhin, daß die Genossenschaft, welche unumkehrbar auf das 5. Geschäftsjahr zurückblicken kann, auch in diesem Jahre weiter eine gesunde Entwicklung genommen hat. Die räumlichen Grenzen des Geschäftsgebietes nach Westen sind namentlich durch die Geschäftsstellen Bonn und Trier gekennzeichnet. Die Mittelvermehrung stieg im Jahre 1927 von 9564 auf 10541. Im neuen Geschäftsjahre 1928 beträgt der Mittelzuwachs bereits 1200. Die Genossenschaft ist Mitglied der „Centralasse der Süddeutschen Beamtenbanken“ in Karlsruhe i. S., welche rund 80 000 Beamte Süddeutschlands umfaßt. Ferner ist die Südwestdeutsche Beamtenbank Mitglied des Genossenschaftlichen Giroverbandes der Dresdner Bank und des „Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbandes (Revisionsverband)“ in Berlin. Das laufende Geschäftsjahr wird dem Ausbau der Beamtengewerkschaft in dem durch die Geschäftsstellen Wiesbaden, Frankfurt a. M., Limburg, Diez, Montabaur, Koblenz, Bonn, Trier und Bad Kreuznach bezeichneten Gebiet der Südwestdeutschen Beamtenbank dienen.

Vorstandsmitglied, Postinspektor Müller, erläuterte die Bilanz für 1927 und wies auf die erhebliche Steigerung der Umsätze, daher auch der Bilanzsummen, hin. Die wichtigsten Zahlen wurden bereits in der letzten Notiz gebracht. Die Gesamtsumme der im Jahre 1927 ausgetretenen Kredite beläuft sich auf rund 5 Millionen Reichsmark. Am 31. 12. 1927 betrugen die Guthaben auf Sparkonten 1,62 Millionen Reichsmark (davon 1,14 Millionen Reichsmark mit mindestens vierteljährlicher Kündigungssfrist), die Guthaben auf Sparkonten 1,90 Millionen Reichsmark.

Aufsichtsratsmitglied, Lehrer Albert Schäfer, erstattete den Bericht der Prüfungskommission, auf welchen hin dem Vorstand die Entlastung erteilt wurde und die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Verteilung des Reingewinns genehmigt wurde.

Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die einstimmige Wiederwahl der früheren Mitglieder: Postinspektor Albert Wiesbaden, Regierungsinспектор Bähler Wiesbaden, Postsekretär Boucsein Frankfurt a. M., Postinspektor Vogt Wiesbaden, Postinspektor Burm Wiesbaden. Für den nach Saarbrücken versetzten Oberregierungsrat Dr. Voigtman wurde Oberstudiendirektor Dr. Kip neu gewählt, für das in den Ruhestand getretene Fräulein Sekretär Rampe wurde Fräulein Eisenbahnassistent Elisabeth Müller-Frankfurt a. M. neu gewählt. Ferner wurde unter Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 19 auf 20 Postbetriebsassistent Ernst Hoffmann-Bonn neu gewählt.

In Änderung der Satzungen wurde beschlossen, daß im Hinblick auf die noch anhaltende starke Ausdehnung der Genossenschaft in Zukunft auf je 200 Genossen (statt bisher 100) 1 Vertreter gewählt werden soll, damit die Zahl der Vertreter nicht zu hoch wird. Ferner wurde die Höchstsumme für Kredite, der Entwicklung der Verhältnisse entsprechend, von 3000 Rm. auf 10 000 Rm. erhöht.

Die von der Südwestdeutschen Beamtenbank gegründete „Vereinigung zur Unterstützung für den Todesfall — Verunto“ zählte am 31. 12. 1927 nach erst halbjährigem Bestehen 4039 Mitglieder. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf über 5000 gestiegen. Das Sterbegeld beträgt zurzeit 500 Rm. Die Vertreterversammlung der Beamtenbank genehmigte auch die Bilanz der „Verunto“, die Verlust- und Gewinnrechnung und die Verteilung des Reingewinns und erteilte dem Vorstande die Entlastung. Nach dem Berichte des Vorstandsmitgliedes, Lehrer a. D. Paul, nahm die Verammlung Kenntnis von den zurzeit schwebenden Verhandlungen zwecks Gründung einer Zentralstelle für die südwestdeutschen Beamtenbanken und erteilte dem Vorstande die Ermächtigung hierzu. Die neue Sterbefasse soll aus zwei Abteilungen bestehen, von denen die eine 1000 Rm., die andere 2000 Rm. Sterbegeld zahlt. Durch Beitritt in beide Abteilungen besteht dann noch die Möglichkeit, ein Sterbegeld von 3000 Rm. zu erhalten. Die „Verunto“ soll in diese neue Sterbefasse aufgehen. Die Mitglieder werden rechtzeitig davon benachrichtigt.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 4. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	5. Juni 1928	4. Juni 1928
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.79
Canada 1 Canad. Doll.	4.16	4.18
Japan 1 Yen	1.84	1.85
Kairo 1 £ Sterl.	20.90	20.94
Konstantinopel 1 Türk. L.	2.15	2.16
London 1 £ Sterl.	20.37	20.41
New York 1 Doll.	4.17	4.18
Rio de Janeiro 1 Mlr.	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.26	4.27
Holland 100 Gulden	168.36	168.91
Athen 1 Drachme	5.43	5.44
Belgien 100 Belgen	58.26	58.38
Dänzig 100 Gulden	51.45	51.61
Finnland 100 Finn. M.	10.50	10.52
Italien 100 Lire	11.89	12.03
Belgrad 100 Dinar	7.36	7.38
Dänemark 100 Kron.	112.08	112.10
Lissabon 100 Escudo	17.93	17.97
Norwegen 100 Kron.	111.81	111.86
Paris 100 Fr.	16.43	16.47
Prag 100 Kron.	12.38	12.37
Schweden 100 Kr.	80.45	80.48
Sofia 100 Leva	2.01	2.02
Spanien 100 Pes.	69.73	69.87
Schweden 100 Kron.	111.88	112.04
Wien 100 Schilling	58.72	58.75
Budapest 100 Pengö	72.91	73.02

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 449,7 Millionen auf 2 606,4 Millionen Rm. erhöht. Im einzelnen haben zugenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 434,2 Millionen auf 2 469,4 Millionen Rm., die Lombardbestände um 15,8 Millionen auf 43,0 Millionen Rm. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Millionen Rm. weiterhin nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 701,5 Millionen Rm. neu in den Verkehr abgetrieben, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 665,3 Millionen auf 4 486,9 Millionen Rm., derjenige an Rentenbanknoten um 36,2 Millionen auf 586,2 Mill. Rm. erhöht. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich dementsprechend auf 23,8 Millionen Rm. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 581,5 Millionen Rm. einen Rückgang um 9,6 Millionen Rm.

Die Bestände an Gold und dekungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2314,8 Millionen Rm. im

einzelnen die Goldbestände mit 2040,8 Millionen Rm., die Bestände an dekungsfähigen Devisen mit 274,0 Millionen Rm. ausgewiesen.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 5. Juni

I. Termin-Notierungen

Berliner Bankverein	152.50	Elektr. Lieferungsge.	163.75
Berliner Handelsge.	279.	Elektr. Licht u. Kraft	240.
Commerz- u. Privatbk.	193.	J. G. Farbenind.	225.
Danabank	282.	Gelsenkirchen Bergw.	143.
Deutsche Bank	174.	Gas. L. elektr. Untern.	204.
Dresdner Bank	168.50	Th. Goldschmidt	103.
Dresdner Bank	170.25	Das Bergbau	230.
Mitteldeutsche Creditbk.	214.	Kali Aschersleben	230.
Hapag	169.25	Klöcherwerke	135.37
Hansa Dampf	217.	Mannesmann	157.50
Norddeutsche Lloyd	160.50	Oberrhein. Eisenb. Bed.	107.
A. E. G.	190.	Oberschles. Kohw.	108.25
Bergmann	214.25	Oranienb. & Koppel	128.25
Dessauer Gas	210.25	Riebeck Montan	128.25
Deutsche Erdöl	144.50	Ver. Glanzstoff	776.

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungsbahn	6.50	Dtsch.-Atlant. Telegr.	—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	75.25
Oesterr. Creditanstalt	35.50	Feldmühle Papier	226.25
Reichsbank	285.50	Hochenthal Draht	90.75
Aschaffenbg. Papier	209.50	Hammern	159.
Bemberg	643.	Hirsch Kupfer	—
Berger Tiefbau	420.50	Karlshafen Masch.	—
Bl.-Karlsh. Ind.	69.50	Laurahütte	76.75
Chem. Heyden	123.	Motoren Deutz	—
Compagnie Hesp. (Chad)	645.	Polipon	545.35

Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Nicht ganz so schwach wie vormittags eröffnete die heutige Börse mit Kursverlusten von 1—4 Prozent gegen gestern. Die Aufnahmefähigkeit der Börse ist, zumal Auslandsaufträge fehlen, nicht groß, das Angebot aber nicht sehr dringend. Geld eher weiter leichter, Tagesgeld 5½—8½ Prozent. Bemerkenswert seit Deutsche Erdöl plus 2½ Prozent, widerstandsfähig Schlesiens Gas- und Kalkstein. Alle Türkenwerte plus, plus, plus und bis 1 Prozent höher auf neue Nachrichten über Wiederaufnahme der Verhandlungen in Paris.

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. Juni

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20

Ant.-Kurse		Ant.-Kurse	
Rechnan. mit Ausl.		L. G. Farbenindustrie	225.
Rechnan. ablos. ohne	19.75	Gelsenkirchen	144.
Zolltürken	—	Geoffröl	293.
Darmst. u. Nationalbank	282.	Th. Goldschmidt	103.
Deutsche Bank	144.	Harpes	—
Disconto	168.25	Ph. Holmann	150.
Dresdner Bank	170.50	Holzverkohlung	99.50
Metalbank	167.50	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	—	Kali Aschersleben	222.
Hapag	170.25	Kali Westeregeln	222.
Nordd. Lloyd	161.50	Mannesmann	159.25
Adlerwerke Kleyer	—	Mansfelder Bergbau	122.50
A. E. G.	190.	Phönix Bergbau	100.
Bergmann	216.50	Rhein. Braunkohlen	303.
Bader	90.25	Rhein. Stahl	173.
Daimler-Motoren	117.50	Rätgerswerke	97.50
Deutsche Erdöl	145.	Schunert	—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	211.50	Siemens & Halske	366.50
Elektr. Licht u. Kraft	240.	Südde. Zucker	157.50
		Verein. Stahlwerke	102.25
		Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	321.75
Tendenz: Zu Beginn schwach.			

Tendenz: Zu Beginn schwach.

Wetterbericht.

Im Bereiche eines ziemlich kräftigen Druckgebietes kommt es über Mitteleuropa zur Ausbildung weiterer Tiefdruckstörungen, die sehr wahrscheinlich an den nächsten Tagen weitere Gewittertätigkeit mit Abkühlung bringen. Bei zeitweiser auftretenden südlichen Winden steigen die Temperaturen vorübergehend auch wieder stärker an.

Witterungsaussichten bis Mittwochsabend: Wechselnd bewölkt, ohne wesentliche Niederschläge, Winde aus westlicher Richtung.

FleckFips Fleckenwasser
brennt nicht-hinterläßt keine Ränder
50 & 85

NEU FÜR WIESBADEN

Kostenlose Fußdurchleuchtung durch unseren



Pedoskop
RÖNTGEN-APPARAT

Goldschmidt
HERZSCHUHE
LANGGASSE 18

Juforsin gegen Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück, Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt ausserprobt.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptausgeber: S. Kellig; Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kellig; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Kellig'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wir bauen um = und vergrößern uns gewaltig! Schuh-Kuhn



Eingang
zum Hauptgeschäft
Bleichstr. 11
neben dem Bauzaun.

Sine Tonkissen und Muschelkissen.

Kissen mit Windfang
von 3.50 an

Kissen für Motor
von 0.60 an

Vorwandkissen . . . von 0.38 an

Vorwandkissen mit Glas-
ninfaltz . . . von 0.65 an

Brockkissen . . . 1.—

Balken . . . von 0.38 an

Tallan . . . von 0.60 an

Linsenkissen . . . von 0.18 an

Sandkissen mit Bezug
von 3.— an

Cocoonkissen . . . von 1.30 an

Vaisenkissen . . . von 0.35 an

Vaisenkissen . . . von 1.— an

Linsenkissen . . . 1.10

Wintfismann

Für den
praktischen Haushalt im Sommer!

„Der Gasherd Junker & Ruh“



Modell 1928 mit
allen technischen
Verbesserungen.
Reicht in der Hand-
habung! Sparsam
im Gebrauch!

„Der Record-Wunder-Schnellkocher“



D. R. 9.

kocht alle Speisen
auf Gas in wenigen
Minuten gar wozu
sonst Stunden er-
forderlich sind.
Circa 80% Gas-
ersparnis.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Ecke Köfnergasse
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und
Küchengerät. 1129

Ziehung 5.-11. Juli
Große

Volkswohl-Lotterie

39 364 Gewinne im RM.

400 000

150 000

100 000

75 000

50 000

Einzellose . . . 1.- RM.

Doppellose . . . 2.- RM.

Porto und Liste 40 Pf. extra

empfehlen und versenden gegen

bar oder Briefmarken, auch

Nachnahme von 3 Losen an

EMIL STILLER Bank-

haus HAMBURG 5, Holzdamm 39

Bücher in gr. Auswahl
(neu und alt).
Harms, Bärenstraße 2.



Apoth.
Haberls

Radium-Seife

St. 75 Pfg.

extra stark 1.20 RM.

in Verbindung mit

Radium-Creme

80 Pfg., hat sich bestens

bewährt bei allen

Hautunreinigkeiten,

Flechten, Ausschlag,

Verschaffte reinen, zarten

Teint. Zu haben in allen

Apotheken und Drogerien,

bestimmt in der

Drogerie W. Machen-

heimer, Bismarck-

ring 1, Ecke Dotzh

Str., Drogerie „San-

ntitas“, Mauritius-

str. 5; Drogerie Bre-

cher, Neugasse 14

Außer-
gewöhnlich billig

Waschgarnituren 946

Teile, nur 2.60

Tonnen-Garnituren,

14teilig, 6.50

Schüssel 5 Stück —.70

Richtkappe —.75

Teller, Goldrand, tief

u. hoch, auf. nur —.50

Teller, tief, bunt —.20

Tassen —.15, —.13, —.10

Essig- u. Deltannen —.18

Beilagenschalen, bunt —.30

Saucieren, bunt —.60

Butterkühler

aus porösem Ton —.85

Steingut-Bowlen

ca. 5 Stk. 5.20

Bündeltöpfe, 6 Stück 1.10

Glasteller —.10

Glasgläser —.15

Beingläser —.25

Glaschüsseln 11 cm —.12

22 cm —.75

— 5 Stk. 1.65

Butterböden —.35

Käsegloden —.75

Thermos-Gläser

1/2 Liter —.85

Julius Mollath

Schulberg 2.

Hamburger Kaffee-Lager

Güterwaren-Ausnahmetage!

Nur noch bis einschl. Sonnabend, den 9. d. M.
bieten wir Ihnen die großen Vorteile

Thams & Garfs

Filialen: Kirchgasse 1, Ecke Rheinstraße; Kirchgasse 43, Telefon 26992;
Mörkstraße 32; Wellrißstraße 12.

Hamburger Kaffee-Lager



Wochenende

Angebote von
besonderer Billigkeit

Vom Stiefel bis zum grünen Hut

Loden - Anzüge - Kostüme - Mäntel
Pelerinen - Joppen - Hüte

Rucksäcke - Sportstrümpfe - Hemden
Gürtel - Kochgeschirre - Stöcke
Faltboote - Zelte - Schlafsäcke

Schaefer

SPORT- & MODE-HAUS

WEBERGASSE 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50

Ihre Nahrungs- und Genußmittel werden vor dem Verderben geschützt durch

KUNST-EIS

das bequemste und billigste Kühlmittel.

Lieferungen täglich in jeder Menge an
Geschäfte und Private frei Haus.

Eisfabrik Dotzheim

d. Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
F. 59936 Wiesbaden, Bahnhofstr. 2



Der große Ausverkauf wegen Umbau

Ueber tausend

zufriedene Käufer verließen an den beiden ersten Tagen meines **Ausverkaufs** in dem Bewußtsein mein Haus, wirklich viel Geld gespart zu haben.

Auch Sie erwarte ich! Auch Sie sollen nicht enttäuscht werden!

Ganz enorme Warenvorräte sollen, bevor die Umbau-Arbeiten beginnen, vor Staub u. Schmutz geschützt werden. Deshalb gewähre ich auf sämtliche Anzüge und Mäntel, sowie das übrige Lager

in Serie 1	in Serie 2
10 %	15 %
Rabatt	Rabatt
in Serie 3	in Serie 4
20 %	25 %
Rabatt	Rabatt
in Serie 5	
50 %	
Rabatt	

Sakko- und Sport-Anzüge

jetzt 1475	1950	2450	2950
früher ca. 29.—	bis zu ca. 55.—		
jetzt 3950	4950	5750	6800
früher ca. 58.—	bis zu ca. 85.—		
jetzt 8300	9600		
früher ca. 100.—	bis zu ca. 120.—		

Gummi-Mäntel	875
jetzt von	an
Loden-Mäntel	975
jetzt von	an
Herren-Hosen	195
jetzt von	an
Breech.-Hosen	395
jetzt von	an
Tennishosen	650
jetzt von	an

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstr. 13¹, nur 1 Min. v. Hauptbahnhof



Zur Erklärung! Die Serien-Nummer ist auf der Rückseite eines jeden Preiszettels vermerkt. Sie können also im Augenblick feststellen, was Sie jetzt gegen früher ersparen.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, 6. Juni cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes guterhaltene Mobiliar, als:

Ruhb., Tannen- u. Metallbetten, Nachtkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, 1- u. 2-tür. Kleider- und Wäschechränke, Ruhb.-Kommoden, Konsoleten, Ruhb.-Schreibtische, Ruhb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Ruhb.-Damen-Schreibtisch, Ruhb.-Vertikos, Garderobenschrank, Ruhb.-Bücherregal u. 4 Stühle mit Blüsch, Diwan mit Baneel u. Spiegelarm, Sofa und 2 Sessel mit Blüschbezug, Sofa, Polster- u. a. Sessel, Ruhb.-Balkustrade mit Podium, schöner Mahag.-Salonspiegel mit Konsole, Ruhb.-Trumeau- u. a. Spiegel, Sofa, Kipp-, Servier- und andere Tische, Stühle, Eich-Vorhängen, Etagere, Büttelkästen, Wandbretter, diverse Kleinförmel, 6 Rohr-Sofas für Balkon, diese u. 6 runde Rohrtische mit Glasplatten, Eich- u. a. Truhe, Regulator, Ruhb.-Wanduhr, Gemälde und and. Bilder, Kipp- u. a. Dekorationsgegenstände, Kristall-, Glas-, Eis- und Kaffeeservice und sonstiges Porzellan, Gebrauchsgüter, Kleider-Kaffeegeschirr, Eich-Schrank, Grammophon, Gas- u. elektr. Lüfter u. Lampen.

1 Brillant-Brosche

1 Photogr.-Apparat, Teppiche, Vorlagen, Fußmatten, Federbetten, große Anzahl Portieren, Gardinen, Bekleidung, Kleidungsstücke, Leibwäsche, Zimmerklosett, Rollschurwand, 1 türiger eiserner Ofen- oder Vorratsschrank, Gaskamin, Küchenmöbel, Küch.- und Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung Dienstag während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Tel. 22941 Schwalbacher Str. 23 Tel. 22941

Bestes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmobeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter fulanten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Juni, 15 Uhr, werden in dem Hause

Nettelbedstraße 24

dahier:

1 Kugel (Bachstein), 4 Betten, 3 Kleiderschränke, 2 Nachtkommoden, 3 Nachttische, 1 Büfett, 1 Bücherregal, 1 Vertiko, 3 Schreibtische, zwei Diwans, 4 Sessel, 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Kasse, 2 Tische, 1 Warenregal, 2 Erkerumbau, 3 Schreibmaschinen, 1 Vapphere, eine Deismalwaage, 1 Vogelkäfig, 1 Grammophon mit Platten, 3 Rollen Kinosound-Läufer, zwei Kolostessische, 3 Rollen Kolostessische, eine Partie Linsen, 2 Flas Wein, eine Partie leere Flaschen und Likör, sowie Zigarren u. Zigaretten u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Habermann, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden, Wallufer Str. 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni, 16 Uhr, werde ich Nettelbedstraße 24: 120 Wunderboxen, 30 versch. Gläser (Kristall), 3 Karaffen, 1 Büfett, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Flurtoilette, 1 Schreibtisch, 1 Musikstiel, 1 Klavier, 1 National-Registrierkassette, 6 Warenchränke, 1 Theke, 1 Rollschrank, 1 Vertiko, 2 Kleiderschränke, eine Partie Bücher, 1 Vitrine, 1 Schrank, Grammophon, eine Erkerumbau, 2 Ständerlampen, 3 Warmwasserboiler, 1 Bild, 1 Polsterbank, 3 Deckenmatten, 1 Paravent, 1 Gobelinstück, 3 Vorläger u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Beste, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 33.

Kur-Auto-Fahrten

jeden Mittwoch u. Samstag vorm. nach dem

Schläferskopf

Café-Rest. Kaiser-Wilhelm-Turm, Tel. 28181. Wunderbare Aussicht zum Rhein, auf Wiesbaden, Mainz, Taunuswälder u. a. m. Kurhaus ab 10 Uhr, Rest 1 1/2 Stunde, Wiesbaden an 12.30 Uhr, Fahrpreis hin und zurück 3 Mk.

Badet
in anarten Anzügen
und mit guter Wäsche
von
L. Schwenc
Mühlgasse 11-13
am Schloßplatz



RENKER Marktstr. 32

(im Hotel Einhorn)

Ueberziehen Schirme u. Stöcke

Reparieren



Auch graue und vergilbte Wäsche ...

Nehmen Sie Sil, das hervorragende Bleichmittel! Sil gibt diesen Wäschestücken wieder schneeweißes Aussehen, daß Sie Ihre Freude daran haben, und Sil greift vor allen Dingen die Wäsche nicht an!

Sil zum Bleichen-ohneegleichen!

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telefon 26691.

Auch in England „Chemiker Sybels Hefekur“

Die Nachrichten von den erfrischenden gesundheitsfördernden Wirkungen von „Chemiker Sybels Hefekur“ auf den menschlichen Organismus sind inzwischen auch in das Ausland gedrungen. Man scheut dort keine Kosten, sich „Chemiker Sybels Hefekur“ zu verschaffen und seinem Körper eine Wohltat zu erweisen, die in Deutschland Unzählige kennen und die bereits sprichwörtlich geworden ist.

In Wiesbaden ist „Chemiker Sybels Hefekur“ erhältlich bei: **Machenheimer**, Ecke Bismarckring und Dotzh. Str. Drog. **E. Moebus**, Taunusstraße 25. Schloßdrogerie **Siebert**, Marktstraße 9.

BIOX-ULTRA

BIOX-Ultra, die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta spritzt nicht, sie ist hochkonzentriert, daher sparsamer und billiger. Wer einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr.

Einer sagt's dem Andern:

Brecher's Bernstein-Fußbodenlacke

in allen Farbtönen, rasch trocknend sind von hervorragender Qualität
1-kg-Dose **1.60** RM.

Vorstreichfarbe abgetretene Fußböden fachmännisch angemacht
1 Pfd., RM. **0.60**

Leinöl, Terpentin, Sikkativ, Bronzen, Pinsel zu billigsten Preisen etc.

Drogerie Brecher

Neugasse 14
Fernruf 23564

gegründet 1856

Reisekoffer

Rucksäcke, Sportgürtel, Hosenträger in jeder Preislage

nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Wiener Schneider J. RIEGLER

bekannt für gute Arbeit, gute Stoffe, elegante Paßformen.

Jetzt: **Mauritiusstr. 4, 1**
Gesellschaftsanzüge zu verleihen!



Empfehle für diese Woche:

Frische Seefische!

in Ia Qualität

Neue engl. Matjesheringe

prima, Stck 25 und 35 s

sowie

Nordseefrabben in der Schale frisch eingetroffen.

Wirtschaft „Zur Stadt Weidenburg“

Dogheimer Straße 30

Schlachttag

Es ladet freundlich ein **Fritz Breiter**.

Siebente preussische Polizeiwache.

Köln, 4. Juni. Die 7. preussische Polizeiwache, die im Rahmen der „Presse“ von der freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft in Verbindung mit dem preussischen Ministerium des Innern und dem Polizeiministerium in Berlin vom 4. bis 9. Juni hier veranstaltet wird, wurde heute durch eine Ansprache des preussischen Ministers Grafen v. Helldorf eröffnet. Die Polizeiwache, so führte der Minister aus, seien von der preussischen Polizeibeamtenschaft selbst geschaffen worden aus der Erkenntnis, daß eine moderne Polizei im heutigen Staat fortgesetzt an sich selbst arbeiten müsse, wenn sie den an sie heran tretenden Anforderungen genügen wolle. Es sei ihm eine Freude festzustellen, daß in der Einstellung der Polizei zum Volk und umgekehrt das gegenseitige Vertrauen immer mehr zum Ausdruck komme. Im demokratischen Staatsbau gehörten Polizei und Presse aufs engste zusammen. Nur wenn sie sich bei ihrer Arbeit unterstützten, werde das Wohl der Allgemeinheit gewahrt bleiben.

Die für die Tagung vorgesehene Vortragsreihe von hervorragenden Persönlichkeiten des Kriminal- und Polizeidienstes wurde durch Ministerialdirektor Dr. Clausen, dem Leiter der Polizeibehörde im preussischen Innenministerium, eröffnet, der über polizeiliche Tagesfragen sprach. Er ging dabei auf die Bestrebungen des Innenministeriums ein, den Polizeidienst immer weiter zu modernisieren. Zur Frage der Einstellung der Polizeibeamtenschaft zur Politik wies der Redner die erhobenen Anwürfe auf entschieden zurück. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte er, die Polizei war und werde immer die feste Stütze des neuen Staates, der Republik, sein.

Die Mißhandlung des Polizeivizepräsidenten Weiß.

Berlin, 4. Juni. Polizeivizepräsident Dr. Weiß wird nach seiner Rückkehr von der Kölner Polizeitagung bereits am Dienstagvormittag dem Polizeipräsidenten über den Zwischenfall in der Frankfurter Allee berichtet, bei dem, wie bereits bekannt, der Polizeivizepräsident von Polizisten mit dem Gummiknüppel geschlagen worden ist. Die verantwortlichen Polizeioffiziere haben dem Polizeipräsidenten 30 Artikel in einer Besprechung heute erklärt, daß die Beamten durch Beschimpfungen aus der Menge gereizt worden seien. Die Offiziere bestritten sämtlich, daß sie den Befehl zum Gebrauch des Gummiknüppels gegeben hätten. Es haben sich mehrere Personen als Augenzeugen des Zwischenfalls gemeldet, die ausgaben, das Verhalten der Polizisten sei auf das schärfste zu verurteilen, da kein ersichtlicher Grund zum Einschreiten mit dem Gummiknüppel vorgelegen habe. Bisher, so berichtet das „B. T.“, haben die betreffenden Beamten, denen sich Polizeivizepräsident Dr. Weiß zu erkennen gab, noch nicht den Mut gehabt, sich zu melden, so daß erst durch Gegenüberstellung die Schuldigen ermittelt werden müssen. Ebenfalls nach dem „B. T.“ ist der Polizeimajor Maiewski, in dessen Revier am vorletzten Sonntag am Kurfürstendamm Ausschreitungen von Angehörigen rechtsradikaler Organisationen vorgefallen sind, jetzt nach Abschluß der Untersuchung an die Polizeischule in Etzke veretzt worden.

Die Kürtenabfindung in Hessen.

Darmstadt, 4. Juni. Vom Finanzausschuß des Hessischen Landtags wurde heute der Gesetzentwurf über die endgültige Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Großherzog verhandelt. Nach lebhafter Aussprache wurde bei der Abstimmung die Regierungsvorlage mit 6 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Gegen den Gesetzentwurf stimmten die Kommunisten und Sozialdemokraten, dafür das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten.

Trotz der Ablehnung der Vorlage im Finanzausschuß herrscht in politischen Kreisen die Meinung, daß bei der Endabstimmung im Landtag die Vorlage mit einer knappen Mehrheit angenommen wird.

Neues aus aller Welt.

Feierlicher Einzug des „Eisernen Gustav“ in Paris. Fast pünktlich auf die Minute traf der Berliner Droschkentritzer Gustav Hartmann am Montag, kurz vor 5 Uhr, am Porte d'Antin in Paris ein. Das Wetter, das sich gegen Nachmittag aufklärte, hatte eine unübersehbare Menschenmenge herbeigelockt, die Hartmann stürmisch begrüßte. Wie das Programm vorsah, wurde Hartmann an der Porte d'Antin von seinen Pariser Kollegen begrüßt und das älteste Droschkentritzermitglied von Paris hielt eine Rede. Nachdem Hartmann ein Willkommensgebet angeboten worden war, formte sich der Zug: voran Studenten, dann Hartmann und seine Pariser Kollegen und endlich eine unübersehbare lange Schlange von Automobilen. In feierlichem Zuge ging es dann durch die Hauptstraßen von Paris, die schwarz von Menschen waren und Hartmann stürmisch begrüßten. In den ersten Apriltagen begann die Reise von seinem Heimatort Wannsee aus, geleitet von einer Musikkapelle und der Anteilnahme seiner Mitbürger. Bereits bei seiner Abfahrt hatte er durch den Verlauf von Postkarten, mit denen er überhaupt sein seltsames Unternehmen finanzierte, 200 Mark eingenommen. Die Reise ging dann über Hannover, Düsseldorf, Köln, Mex und Nancy. Der Droschkentritzer Hartmann hatte vor seiner Reise 43 Jahre lang gefahren. Die Idee zu seiner letzten abenteuerlichen Reise hat ihm der Ritt der jungen Französin Mlle. Doranée gegeben, die im letzten Jahr von Paris als ein junges, feisches und modernes Sportgirl geritten kam. Der „Eiserne Gustav“ hat vor seiner Abfahrt erklärt, daß er mit seiner Droschke auch wieder von Paris nach Berlin zurückfahren wolle und hier im Laufe des August eintreffen hoffe.

Ein Berliner Ehepaar verschwunden. Bei der Polizei in Berlin-Steglitz machte der Sohn des Ehepaares Bartel aus der Presselstraße die Mitteilung, daß seine Eltern, der 42 Jahre alte Pförtner und Hausverwalter Rudolf Bartel und dessen 34jährige Ehefrau, verschwunden seien. Bartel hatte als pensionierter Zugführer für eine Gesellschaft Häuser zu verwalten. Die Ermittlungen haben ergeben, daß er bei verschiedenen Mietern rückständige Beträge — im ganzen etwa 5000 Mk. — eingezogen hat. Dieses Geld hat er anscheinend auch mitgenommen, denn es konnte bisher nicht gefunden werden.

Gefangenenausbruch aus dem Schwabacher Amtsgerichtsgefängnis. Als am Sonntag der stellvertretende Gerichtswart der des Gefangenen im Schwabacher Amtsgerichtsgefängnis das Abendessen reichen wollte, wurde er von einem 20jährigen Unterjünglingsgefangenen und einem 20jährigen Straßgefängnis zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Die Meute entriß ihm den Schlüsselbund, öffneten die Zellentür und flüchteten aus dem Gefängnis. Der schwerverletzte Beamte wurde von dem später heimkehrenden Oberwachtmeister in der Zelle eingeschlossen aufgefunden und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Von den beiden Entwichenen fehlt bis jetzt jede Spur.

Sprengungsladung in einem Steinbruch. Aus Leipzig wird berichtet: Als am Samstag zwei Schiefermeister in einem Steinbruch in Groß-Steinberg ein Bohrloch mit Pulver füllten, ging der Sprengschuß vorzeitig los. Von den abgesprengten Gesteinsmassen wurden beide Meister vollständig zerschmettert.

Eine eigenartige Todeserklärung. Über einen eigenartigen Fall von Todeserklärung, der in einem Erbschaftsprozess eine Rolle spielt, wird berichtet: Der Hamburger Seemann Peter Wothke wurde am 31. Dezember 1912 durch Urteil des Hamburger Amtsgerichts für tot erklärt. Die Todeserklärung war auf Antrag von Verwandten erfolgt, die ein Verschollenheitsverfahren eingeleitet hatten, nachdem Wothke im Sommer 1899 auf See gegangen war und man seitdem nichts mehr von ihm gehört hatte. Tatsächlich war aber Wothke im Jahre 1909, nachdem er im Ausland geheiratet hatte, nach Deutschland zurückgekehrt und lebte seitdem mit Frau und Sohn polizeilich gemeldet in Hannover. Er befand sich also zur Zeit, als das Hamburger Amtsgericht ihn für tot erklärte, polizeilich gemeldet in Deutschland.

Wothke hat jetzt eine Erbschaft gemacht, die ihm nunmehr von seinen Verwandten, die sich auf seine Todeserklärung berufen, freitig gemacht wird.

Überfall im Postamt Neubabelsberg. Am Samstagmorgen erschien im Zweigpostamt 2 in Neubabelsberg ein junger Mann, bedrohte den allein anwesenden Beamten mit einem Revolver und forderte von ihm Geld. Der Beamte verlor seine Geistesgegenwart nicht, schlug das Schalterfenster zu und schrie um Hilfe. Darauf ergriff der Räuber die Flucht, wurde jedoch nach einer wilden Jagd durch den Neubabelsberger Park schließlich in einem Friseurladen in Nowawes festgenommen. Er ist ein 20 Jahre alter stellungsloser Kaufmann. Vor der Potsdamer Polizei legte er das Geständnis ab, den Überfall schon seit längerer Zeit vorbereiten zu haben. Er will aus Not gehandelt haben.

Beim Brand des eigenen Anwesens umgekommen. In Steinau (Kreis Sobell) brannte Wohnhaus und Scheune des Stellenbestitzers Diedmann nieder. Diedmann selbst ist in den Flammen umgekommen.

Ein Elbe-Frachtschiff infolge Explosion gesunken. Auf einem Motorschiff der Großhandelsfirma Franz Busch in Schwerin explodierte während der Fahrt auf der kanalisierten Elbe der Luftdruck-Kompressor eines Dieselmotors. Durch die Gewalt der Explosion lösten sich die Rieten der Schiffswände und das eindringende Wasser brachte das mit Kolonialwaren beladene Schiff zum Sinken. Ein erheblicher Teil der etwa 6000 Zentner umfassenden Ladung ist durch das Wasser verdorben.

Ein Lastautomobil vom Schnellzug erfasst. Nach einer Mitteilung der Staatsbahndirektion Pilsen hat der internationale Schnellzug Linz-Prag am Montagmorgen bei Bienenlohr (Bezirk Sudweis) ein mit Marktfahrern voll besetztes Lastautomobil beim Überqueren der Bahnübergang erfasst. Dabei wurden drei Personen getötet und eine Person leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde zerschmettert. Der diensthabende Bahnwärter wurde verhaftet, der den Unfall dadurch herbeigeführt haben soll, daß er die Bahnübergänge trotz des Veranlassens des Zuges für das Durchfahren des Automobils noch einmal geöffnet hatte.

Erdrutsch in Frankreich. Nach einer im „Petit Journal“ veröffentlichten Meldung aus Ceite ist in den Steinbrüchen von Balzac-les-Bains ein Erdrutsch erfolgt. Nach den ersten Nachrichten soll eine Person getötet und vier verletzt worden sein. Erst die Aufräumarbeiten werden ergeben, ob noch weitere Opfer zu beklagen sind.

Revolveranschlag eines geistesgestörten Pfarrers. In Charleston (Südkarolina) verlor ein Pfarrer namens Woodward den Verstand und beging hierauf Selbstmord. Man glaubt, daß er in einem Anfall von Geistesgestörttheit gehandelt hat.

Aus unserem Leserkreise.

(Richtigerweise sind Einleitungen werden wieder zurückgeschickt, nach aufbewahren)

* Fußgängerweg von der Station Eiserne Hand zum Herzogsweg. Die Züge Wiesbaden, Mainz nach Eiserne Hand bringen bei günstigem Wetter sehr viele Erholungssuchende nach den Wäldern des Taunus, die zumeist von der Station Eiserne Hand, die Richtung nach dem Herzogsweg nehmen. Das Begehen des Straßenstückes von der Station bis zum Herzogsweg ist durch den sehr starken Verkehr von Autos, Motorrädern, Fahrrädern mit einer gewissen Gefahr, besonders für Familien mit Kindern, verbunden. Durch Anlage eines Fußgängerweges von der Station in der Richtung nach dem Herzogsweg, durch das Fichtensüd, unmittelbar an der Bahnanlage vorbei, in der Art wie der Weg östlich durch die Gartenrestauration führt, wäre die Gefahr eines Unfalls durch Zusammenstoßen mit Autos usw. herabgemindert und für solche, welche rechts nach dem Herzogsweg einbiegen, gänzlich ausgeschlossen. Die Anlage eines solchen Weges dürfte freudig begrüßt werden.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Fragen Sie jeden,
der ein Mifa-Rad
fährt —

wie er mit ihm zufrieden ist.
Sein Urteil wird Ihnen bestätigen,
was bereits viele Hundert-
tausende zum Kauf eines
Mifa-Markenrades bestimmt:

Mifa-Räder sind
billig und gut!

Kassapreise
64—85—96—105 M. usw.

Wochenraten von 2,50 M. an

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden, Bleichstr. 15

Leiter: Traugott Klaus

Fernspr.: Wiesbaden 24806.

Eig. Reparaturwerkstatt



Katalog
gratis!

Israel. Waisen-Verein E. V.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 11. Juni 1928, abends 6 1/2 Uhr.

im Gemeindefaal Michaelsberg.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1927/1928;
2. Vorschlag für 1928/1929;
3. Ergänzungswahl von Vorstandsmitgliedern;
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Dr. Paul Lazarus.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes VOLLSTÄNDIGER AUSVERKAUF

meiner gesamten Möbel-Lagerbestände
20-40% Preisermäßigung

Es kommen zum Verkauf:

Ca. 50 komplette Einrichtungen
von Speise-, Herren- u. Schlafzimmern, Wohnsalons

in klassischen Stilarthen u. neuzeitlichem Geschmack in bekannt erstkl. Ausführung

Ferner Polstermöbel, Klein- u. Einzeilmöbel jeder Art, Antiquitäten, Bilder, Beleuchtungskörper, Kunstgegenstände sowie Teppiche, Kissen, Bezugs- u. Dekorationsstoffe.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

HCH. MOLZAHN

FRANKFURT A. M., NEUE MAINZER STRASSE 8-10

Laden, Büro und Lagerräume ca. 600 qm sind ganz oder geteilt zu vermieten.

Meine Werkstätten für Möbel und Bauschreinerei sowie Polstermöbel und Dekorationen, Mörfelder Landstraße 121-123, werden weitergeführt.

F156

gegen. Gegen Heiden. ab-
g. Scharnhorst, 83, 21.

Armbanduhr

Rückseite kl. Monogramm.
Montag nachmittag ver-
loren. Da lb. Andenken,
gute Belohnung. Belohnung
Straße 9, 1.

Verloren

wurde Sonntag, den 3. 6.,
Briefstapel mit Führer-
schein, Bag. ionk. Papier,
und 10 Mk. von Meher
Band, Fischbucht, Wald-
häusern Konnentrit. Der
eheliche Finger wird ge-
beten, dieselbe geg. Rück-
behalt des Geldes auf d.
Führerbüro od. Adresse des
Falles abzugeben.

Begünstigte verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
auf dem Führerbüro.

Auf dem Führerbüro auf
Blatte eine

Altschwarte
nerl. G. Belohn. abgeh.
Führer, Führerstraße 1.

Großer Hausschloß Rhein-
straße 40, verlohren.
Abgeh. Rheinstr. 46, 2. l.

Gelber Rehpinscher

auf der Brust weiß, Fleck,
entlaufen Kapellenstr. 38.
Telephon 23976.

Geschäftl. Empfehlungen

Plastikmaler kann noch
Fenster beschreiben, über-
nimmt auch Einzelplaste.
Offerten unter 1. 131 an
den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Klappwagen,
Gummireifen, Verbede,
Reparaturen, Blechstr. 17,
Wb., Löringhaus.

Rachelenieherm. Jul.
Schwamm, Gobenstr. 34,
empf. f. i. Def., Sek., Rep.
u. Rein. Hl. Defen, Verbede,
Kell. u. Heis. sowie An-
lehen v. Bandplatt. bill.

Tücht. H. arb.
Haus Schneiderin
d. malchinenstufen.
Kinder, u. a. unterm.
nähen kann, n. Damen an
Wegandl.

Schneiderstraße 14, 4.

Flaschen-handlg. E. Klein, Westendstr. 12

Lager: Yorkstraße 7 — Tel. 23176
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage
neuer Flaschen d. Hugo Stinneshütte Karnaup Ruhr

**Konkursausverkauf
Kirchgasse 11**

Die zur Konkursmasse Max Geffitz, Kirchgasse 11
gehörenden Warenbestände in
Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen,
Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art
und in großer Auswahl, unterstelle ich
einem Ausverkauf. F 537

Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf
Der Konkursverwalter.

**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901

Tagesgespräch!**Celli
de Rheidt
Revue-Ballett**

und
Schönheits-Tänze

in noch nie gesehener Vollendung.

20 Personen 20

Dazu: Der große

Varieté-Spielplan.

Anfang 8.15 Uhr.

Eintrittskarten v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im

Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51 sowie

im Vergnügungspalast täglich von 11 bis 1

und ab 5 Uhr.

**Magnetophobie,
Neurotherapie,
Massage**

Frau F. Strecker

Taunusstraße 37, 1

Aerztlich gepr. Sprechz.
10-12^{1/2} u. 3-5 Uhr. T. 27429

Massen

für alle Massagen.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Habe hier eine Zahn-Praxis eröffnet.

Langjährige Fachtätigkeit und Erfahrung auf dem Gebiet
des modernen Zahnheilkunde im In- und Auslande.

Alfred Leo Wagner

Dentist

Luisenstraße 19, 2. Stock

Im Hause:

Haus- u. Grundbesitzer-Verein und Barmer Ersatzkrankenkasse.

Gesund

und

schlank

wirst du mit

Rohkost

Rohkostrezeptbücher

Nuß- und Fruchtpasten

Getreideflocken

Obstsäfte

in großer Auswahl

Reformhaus

„Naturquelle“

Nerostr. 34, Fernspr. 28976.

Schmerzende, müde

Füße besetzt die

elastische, bequeme

Wizard-

Maß-Einlage

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Tel. 24958 1035

Schuh-Verkauf

Reg. Aufgabe weit unter

Preis D. Spang u. Lad.

gray, braun, Herrenstiefel

in Kindbor u. br. Halb.

Marktstraße 25, 1. St.

fein Laden.

Durchschlag-Papiere

weiß u. farbig.

Mk. 1.55 per 1000 Bl.

Moros, Mainz.

Christophstraße. F 6

Bügelanstalt „Westend“

Roonstraße 6, Part.

Herren-Anzüge nur 2 Mk.

Mäntel . . . nur 2 Mk.

Kostüme . . . nur 2 Mk.

Solen . . . nur 0.80 Mk.

Reparaturen billigst.

Gute alte Kartoffeln zu

haben Weidestraße 93, 1.

Verlobungs-

Vermählungs-

Geburts-

Anzeigen

in Brief- und Kartenform

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Tagblattausg.

Tel. 59631

Bruch-

Heilung

ohne Operation, ohne Berufsberatung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem

Maße erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Knie-, Bauch- und

Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder

werden auf Wunsch zugestellt, z. B.:

Ich heilte meine Leistenbrüche, das mein tauglicher Leistenbruch und mein

Wasserbruch durch die Behandlung des Hermes-Instituts vollkommen geheilt ist.

Poröse**Unterkleidung**

Herren-Netzjacken 110
naturfarb., gute Qual., haltbar

Herren-Netzjacken 165
mit verstärkter Schulter, bes. fein-
fädig, gute Qualitäten

Herren-Netzjacken 365
Seide, weiß, leicht, kühl und
angenehm auf der Haut

Herren-Kniehosen 450
Netz-Gewebe, sehr haltbar,
kurzes, weites Bein

Herren-Kniehosen 385
Fein, weiß Batist, porös, leicht
und kühl

Herren-Hemdosen 630
Fein weiß Batist, ohne Ärmel,
ganz kurze Beine, amerik. Form

Herren-Hemdosen 950
Feinsten weißer Flor, Marke
Cosy, leicht, kühl, und sehr haltbar

Ribana und Knüpftrikot
Hosen, Jacken,
Hemdosen, Kniehosen
in allen Größen!

**Strumpfhäuser
Schirg**

Webergasse 1

1143

Billige Herren- und Knabenkleidung

kaufen Sie direkt von der Fabrik an den Verbraucher

bei **M. Königshofen, Wiesbaden**

Kaiser-Friedr.-Ring 16, Part. Kein Laden.

Auch Anfertigung von eigenen Stoffen.

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

Hermes

**Rennen
zu Frankfurt a. M.**

Donnerstag 7. und Sonntag 10. Juni
nachmittags 3 Uhr

Täglich 7 Flach- und Hindernisrennen.

Renn-Klub

Frankfurt am Main

F186

Freitag, den 8. Juni d. J., nachmittags, soll die
Geonutzung von verschiedenen Grundstücken in den
Distrikten „Tennelbach“, „Allersberg“ und „Hof-
garten“ versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4^{1/2} Uhr an der
Tennelbachstraße — Haltestelle der elektrischen Bahn.

Wiesbaden, den 30. Mai 1928. F263
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Befanntmachung.

Am Samstag, den 9. Juni 1928, vormittags

10 Uhr, bringen wir in unserem Geschäftshaus,

Blücherstraße 12, Mittelbau 1. Stock:

1 verstellbare Feder-Nähmaschine,

1 elektr. Anschlagapparat für zahnärztliche Be-

handlung (Kulliform mit Gestell),

1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel,

1 Regulator

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung zur Versteigerung.

Ansehen 1/2 Stunde vor Beginn der Versteige-

rung. F203

Allgemeine Ortskrankenkasse

Wiesbaden

als Vollziehungsbehörde.

Versteigerung

im städt. Pfandhaus zu Mainz

Montag, den 11. Juni, Dienstag, den 12. Juni,

PARK

KABARETT täglich ab 21 Uhr: DAS INTERNATIONALE JUNI-PROGRAMM - **Georg Krönlein** konferiert.
FAMILIEN-DIELE ab 21 Uhr: TANZ.
BAR: Barbetrieb mit der Stimmungskapelle Albert Laufer.
CAFÉ: Täglich KUNSTLER-KONZERTE.
 Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr: **TANZ-TEE.**

RHEIN-HOTEL WILDBRÄU

Wiesbaden-Biebrich

Rheinufer

Samslag, den 9. Juni, nachmittags 4 und abends 8 Uhr

SOMMER- UND BADESPORT-

MODE-SCHAU

Vorführung der Modelle durch elegante Mannequins

KUNSTLER-KONZERT

Anschließend an die Modeschau ab 10 Uhr

TANZ ILLUMINATION DER TERRASSE

Eintritt 1,50, Kartenvorverkauf und Tischbestellung
 Rheinhotel „Wildbräu“. Telefon 61639.

Dentist Cante

Nebergasse 16,
 Eingang Al. Nebergasse.
 Zahnarzt, Behandl. von
 Zahnkrankheiten,
 Sicherer Zahn- u. Wurzel-
 ziehen mit 100. Betäubung
 auch in schwierigen Fällen.
 Gebissreparaturen 3 bis
 4 Std. Goldkronen und
 plattierter Zahnerhalt.
 Sprecht. 8-1 u. 2-7.

Meyers Lexikon

(neueste Auflage)
 5 Bde. monatl.
 Off. u. H. 134 Taubf.-Bl.

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 6. Juni.
 11 Uhr:
 Früh-Konzert
 am Rochbrunnen. Ausgef.
 von d. Stadt. Kurorchester.
 Leitung:
 Konzertmstr. A. Schöne.
 1. Ouvertüre zur Oper
 „Der schwarze Domino“
 von Auber.
 2. Ballett-Suite von Bopp
 3. Die Werber, Walzer v.
 Janner.
 4. Dämmerung v. Massenet
 5. Polpourri a. d. Operette
 „Der Zigeunerbaron“ v.
 J. Strauß.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 6. Juni.
 Abonnement-Konzerte.
 Leitung:
 Konzertmstr. A. Schöne.
 16 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „König
 Stephan“ v. Beethoven.
 2. Fantasia aus der Oper
 „Die Königin v. Saba“
 von Goldmark.
 3. Norwegischer Künstler-
 Karneval v. Svendsen.
 4. Ouvertüre zur Oper
 „Das Leben für den
 Jar“ von Gluck.
 5. Spanischer Tanz aus d.
 Oper „Tribut von
 Tamora“ von Gounod.
 6. Polpourri aus der Oper
 „Carmen“ von Bizet.
 7. Ungarischer Marsch von
 Berlioz.

20 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „In der
 Natur“ von Dvorak.
 2. „Kuckuck“ - Suite von
 Tschaiowski.
 3. La Jirgala, Mazurka
 von Ganne.
 4. Ouvertüre zur Oper
 „Rebucadnegar“ v. Verdi.
 5. Kaiser-Walzer v. Strauß.
 6. Fantasia aus der Oper
 „Madame Butterfly“ v.
 Puccini.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 6. Juni.
 Frankfurt (H. 129). 12.15 Uhr
 Schallplatt.: Eine große Stunde.
 12.30 Uhr Die Stunde der
 Jugend. Vortrag: Sagen vom
 Feuer. 12.45 Uhr Konzert des
 Rundfunkorchesters. (Operetten).
 13.15 Uhr Die Wälderkunde.
 13.15 Uhr Dramen nachrichten und
 andere Mitteilungen. 13.30 Uhr
 Aus Rassel. Vortrag: Zwischen-
 kulturen im Gemüsegarten. 13.45
 Uhr Viertelstunde der deutschen
 Reichspost. Vortrag: Wie sichere
 ich mein Reisegepäck? 13.45 Uhr
 Rassel. Vortrag: Wertunterricht-
 liche Probleme. 13.50 Uhr Die
 Schachstunde. 14.00 Uhr Sendungs-
 bergwerksstunde. Vortrag: Die
 Besteigung des Rindjani. 14.15
 Uhr Ernst Arnold-Abend.
 Stuttgart (H. 179). 12.30 Uhr
 Schallplatten-Konzert. 13.15 Uhr
 Kinderstunde. Tante Grete und
 Onkel Ott. 13.15 Uhr Nachmittags-
 Konzert. 13.15 Uhr Fritz Wachel
 liest aus eigenen Schriften. 13.45
 Uhr Vortrag: Studium und
 Beruf des Architekten. 13.15 Uhr
 Einführungsstunde in die spani-
 sche Sprache. 14.00 Uhr Franz
 Carl Enders liest Humoresken.
 — Anschließend: Schwäbischer
 Abend. 14.30 Uhr Aus Frei-
 burg: Aus der Welt des Anabers
 Wunderhorn. (Regitationen und
 Vieder).
 Berlin (H. 483). 15.30 Uhr
 Frauenfragen u. Frauenfortschritt.
 Vortrag: Neue Reformen. 16.15 Uhr
 Vortrag: Revolle auf einer
 Tabakpflanzung. 16.30 Uhr Vor-
 trag: Eine Kette durch die euro-
 päischen Hauptstädte. 17.15 Uhr
 Kinderfest. 18.15 Uhr Vortrag:
 Völker und Kulturen der Vor-
 zeit. 18.30 Uhr Vortrag: Das
 Bühnenbild und seine Meister.
 19.00 Uhr Vortrag: Eines Bibel-
 forschers Weltanschauung. 19.30
 Uhr Vortrag: Deutsches Turnen.
 19.45 Uhr Schwimmsport. (Win-
 schied der Berliner Turn- und
 Sportwohle. 21.15 Uhr Sonaten.
 22.30 Uhr Wälderkunde.

Staats-Theater

Großes Haus.
 Mittwoch, den 6. Juni.
 27. Vorst. Stammreihe B.
 Der Diktator.
 Tragische Oper in 1 Akt
 (2 Bildern)
 von Ernst Krenel.
 Der Diktator A. Harbich
 Charlotte, seine Frau
 Ebit Maerker
 Der Offizier M. Krenel
 Maria, seine Frau
 Grete Reinhard
 Die Handlung spielt bei
 Montreux a. Genfer See,
 in der Gegenwart.
 Das geheime Königreich.
 Märchenoper in 1 Akt
 (2 Bildern).
 von Ernst Krenel.
 Der König C. Köther
 Die Königin
 A. von Krugswald
 Der Narr S. Dölskin
 Der Rebell E. Laborm
 Die 3 singenden Damen:
 Theresie Müller-Reichel,
 Martha Bommer a. G.
 Vils Haas.
 1. Revolutionär
 Heinrich Schorn
 2. Revolutionär
 Fritz Meßner
 Ein Wächter Fr. Berker
 Schwerkriegs
 oder Die Ehre der Nation
 Burleske Operette in 1 Akt
 von Ernst Krenel.
 Adam Ochsenknecht
 Meisterhörer Biebler
 Evelyn, seine Gattin
 Th. Müller-Reichel
 Galton, ein Tanzmeister
 Martin Kremer
 Prof. Himmelhuber
 Alex. Kolesewicz
 A. Maria Himmelhuber
 I. Lohmer S. Franke
 Ein Journalist Schorn
 Ein Regierungsrat
 Ewald Kahlm
 Ottomar, Diener d. Ochsen-
 knechts D. van Loos
 Zeit: Gegenwart.
 Musik. Leit.: Koleschod.
 Spielzeit.: F. Better.
 Nach „Der Diktator“ und
 „Das geheime Königreich“
 15 Minuten Pause.
 Anfang 19.45 Uhr.
 Ende gegen 21.45 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 6. Juni.
 28. Vorst. Stammreihe 4.
 Zimromantik.
 Burleske in 3 Akten von
 Ludwig Fulda.
 Spielzeit.: F. Hoffmann.
 Evelyn Brown
 Otilie Gerhäuser
 Maud, ihre Tochter
 Gertr. Gensmer
 Frank Littlejohn, Zeichen-
 lehrer Paul Wagner
 Reginald Randolph, Ma-
 nager Rob. Kleinert
 Berlins, Regisseur
 Paul Gerhards
 Chapman, Operateur
 Hans Bernhöft
 1. Schauspieler Biegnier
 2. Schauspieler Eicher
 3. Schauspieler Hildmann
 4. Schauspieler Wanders
 Dais Hunter, Sekretärin
 Doris Bok
 Der indische Prinz
 Gustav Albert
 Der vergessene Pfarrer
 Guido Lehmann
 1. Radfaher Schwarzenberg
 2. Radfaher E. Weisenberg
 3. Radfaher M. Borgards
 1. Reporter S. Dölskin
 2. Reporter v. Heiden
 3. Reporter Hildmann
 Margaret, Kammermädchen.
 Renate Rainer
 Ein Fremdenführer
 Hans Rodius
 Ein Arzt Gust. Schwab
 1. Tourist R. v. Denben
 2. Tourist Edm. Kollig
 Eine Touristin Elman
 Das Stück spielt i. Westen
 der Vereinigten Staaten,
 der 1. Akt in einer hoch-
 gebildeten, die beiden
 letzten in einem Vorort
 einer großen Stadt.
 Pause nach dem 1. Akt.
 Anfang 19.45 Uhr.
 Ende nach 21.45 Uhr.

Billiger Ausflugszug.

Am Sonntag, den 10. Juni d. J., verkehrt noch-
 mals ein Sonderzug 4. Klasse mit 33% v. d. Fahr-
 preisermäßigung und ausreichenden Sitzplätzen von
 Wiesbaden nach Baden-Baden und zurück.
 Wiesbaden ab 6.10 Uhr, Baden-Baden an 9.51
 Uhr, Baden-Baden ab 10.30 Uhr und Wiesbaden an
 23.28 Uhr.
 Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt
 2.20 M. Näheres ist aus den Aushängen auf den
 Bahnhöfen zu erfahren oder durch die Fahrkarten-
 ausgaben und Reisebüros zu erfragen. F164
 Mainz, den 4. Juni 1928.
 Reichsbahndirektion Mainz.

Film-Palast

Nur noch heute und morgen!

Die große deutsche Groteske



Es zogen drei Burschen

3 Seelen — 1 Gedanke

mit Ossi Oswald
 Teddy Bill, Hans Brausewetter,
 Harry Lamberts-Paulsen.

Jenny Hasselquist in

Das Mädchen ohne Heimat.

Ein flammendes Fanal im Strudel der Großstadt
 Kulturfilm — Emelka-Wochenschau
 Beginn 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Union-Theater

das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47, Telefon 20078.
 Angenehmer kühler Aufenthalt.

Ab heute Neuaufführung! Der große lustige Kadelburg-Film:

Familie Schimek

(Wiener Herzen)

aufgenommen in Wien an der schönen blauen Donau.

In deren Hauptrollen:

Xenia Desni, Ernst Rückert, Hermann Picha.

7 reizende Akte voller Humor.

Ferner:

Der Unsichtbare von Heddington.

In den Hauptrollen:

Adalbert von Schlettow, Santa Gura.

Sensationelles spannendes Schauspiel in 4 Akten

sowie der hochinteressante Kulturfilm:

Die neue Schule (3. Teil).

Anfang Wochentags: 4, 6.30, 8.45 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Eintrittspreise: —, 75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

KLISCHEE-ABGÜSSE L. SCHELLENBERG'SCHE
 VERNICKELTE HOFBUCHDRUCKEREI
 FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Der Brand im Osten

mit Lon Chaney

sowie das glänzende Beiprogramm nebst Ufa-Woche 23

nur noch
 3 Tage im
 Ufa-
 palast

Morgen Mittwoch 2 1/2 Uhr (Kasse ab 1 1/2 Uhr)

Einmalige Jugend- und Familien-Vorstellung

mit

„Die Mühle von Sanssouci“

Otto Gebühr als „Alter Fritz“

Beginn: 4 6 8

Hausfrauen, Hotels, Pensionen

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinen 3 Spezialitäten

Casseler Rippenspeer, sehr zart und mild per Pfund 1.60 Mark
 Wiesbadener Rauchfleisch, sehr zu empfehlen für Kranke und Magenleidende . . . 1/4 Pfund 50 Pfennig
 Schinken, gekocht, im Ausschnitt 1/4 Pfund 55 Pfennig
 Schinken, roh, im Ausschnitt 1/4 Pfund 65 Pfennig

Prämiert Berlin Wiesbaden Paris

CONRAD HEITER Telefon 27542

Rheinstraße 77.



Kirchgasse 5



Berlin

Die Geburt Ihres zweiten Sohnes

Thomas Jakob

zeigen an

Fritz Kahn
Leni Kahn-WeinsteinWiesbaden, 4. Juni 1928.
Mosbacher Straße 11.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Arthur Zytnick u. Frau
Auguste, geb. Kleinot.

Wiesbaden, den 4. Juni 1928.

Coué

2 Vorträge (unentgeltlich)

Mittwoch den 6. Juni, abds. 8 Uhr,
Donnerstag 7. Juni abds. 8 Uhr
in meiner Privatwohnung.
Karten können in der Sprechst. 10—12
und 5—7 Uhr abgeholt oder telephonisch
(25480) bestellt werden. Einführung in
die Methode Coué, prakt. Vorführungen
von Suggestionen mit oft aus Wunder-
bare grenzenden Erfolgen.Sprechst.: ½ 11—½ 1 und ½ 5—7 Uhr
außer Samstag nachm. u. Montag vorm.**Hans von Kothen**, Psychologe,
Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1a. Landeshaus
Tel. 25480.**Ein deutsches Stück**

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.

nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthaler Str. 3, direkt hint. d. Rinalische Tel. 26042**Schirmladen**

Bender, Neugasse 19.

Vertikaler echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntweinvereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Zosias, Nerven- u. Erschlaffungsstörungen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern, nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorräte in Originalflaschen zu 80 A.
1,50 A., 3 A., sowie lose ausgemessen.**Drogerie „Mygia“ Tauber**

Ecke Moritz- u. Weidestraße 34. Telefon 22121.

Konkursverteilung

d. gerichtl. Vergleichsverfahren, außergerichtl.
Vergleich, Liquidation usw. durch

Juristen

mit langjähr. kaufm. Erfahrung. Erste Inst.
und ausw. Referenzen.

Otto Kolenthal, R. d. R.

beratender Volkswirt

Bahnhofstraße 10 Telefon 27333.

Die Verlobung meiner Tochter
ANNE-MARIE mit Herrn Dipl.-
Landw. **KARL DAHMS** beehrt
sich mich anzuzeigenFrau **EMMA ERNST**, Wwe.
geb. Rückert.

Wiesbaden, Mainzer Straße 20

Seine Verlobung mit Fräulein
ANNE-MARIE ERNST beehrt
sich anzuzeigen**KARL DAHMS**
Dipl.-Landw.

Königsberg/Pr., Tiergartenstraße 40

MAI 1928

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen**Sanitätsrat Dr. Seyberth**

Rheinsstraße 34.

LuftbadWalkmühlstraße 15, Eingang Niederberg.
Familienbad, Damenbad und Herrenbad.
Mäßige Preise. Den ganzen Tag geöffnet.
H. Kunz, Vert. d. Naturheilmethode.**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben

Schwester sage ich hierdurch herzlichen

Dank.

Auguste Bohnstedt.

Walkmühlstraße 44.

Danksagung.Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verlust meines teuren Mannes und
Vaters**Philipp Aug. M. Schnell**

Tänzermeister

Sagen wir allen für die überaus zahlreiche
Anteilnahme und den vielen Kranz- und
Blumenpenden, insbesondere Herrn Dr.
Müller hier, den Ärzten und Schwestern
des Städt. Krankenhauses, Herrn Detan
Balzer für die trostreichen Worte am Grabe,
dem Arbeiter-Gesangsverein „Niederblüte“
(Dohheim), für den erhebenden Grabsang,
dem Musikverein Dohheim, der Freiwill.
Feuerwehr Dohheim, dem Reichsbund der
Kriegsbeschädigten (Ortsgruppe Dohheim),
dem Handwerker- und Gewerbeverein, der
Kaser- und Ländler-Innung Wiesbaden,
sowie vielen Schulfreunden und allen
seinen Geschäftsfreunden unsern tief-
gefühltesten Dank.Frau Marie Schnell, Wwe.,
und Kinder.

Wiesbaden-Dohheim, 5. Juni 1928.

Sonntag früh entschlief nach schwerem
Veraleiden mein lieber Mann, unser guter
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager,
Neffe und Onkel**Hans Reichert**

Zolloberwachmeister

im 39. Lebensjahre.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lore Reichert, geb. Weigold.Wiesbaden-Biebrich (Sollamt),
den 4. Juni 1928.Die Beerdigung findet Mittwoch, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in
Biebrich statt.Gestern nachmittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser
guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel**Herr Josef Borbomus**

Gastwirt

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Susanne Borbomus
geb. Werten.

Wiesbaden (Sollgasse 32), 4. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni 1928, vorm.
10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nord-
friedhof statt. — Die heilige Messe am gleichen Tage morgens 8½ Uhr
in der Maria Hilfskirche.Nach kurzer Krankheit verschied sanft am 3. Juni
nachmittags unser lieber Vater und Großvater**Herr L. H. Buttersack**

im 87. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1928.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, 6. Juni, vormittags
11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

1165

Danksagung.Herzlichen Dank Allen, die beim Ableben unserer
lieben Mutter**Frau Karoline Buch**

geb. Herz

so innigen Anteil an unserer Trauer nahmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Buch.**Statt Karten.**Heute abend entschlief sanft an den Folgen eines Schlag-
anfalles, im Alter von 77 Jahren mein geliebter Mann, der

Königl. Preuß. Oberstleutnant a. D.

Bernhard von Schlegell

Ritter hoher Orden.

In tiefem Leid:

Hedwig von Schlegell,
geb. Mierzinsky.

Wiesbaden, den 4. Juni 1928.

An der Ringkirche 10.

Feuerbestattung Freitag, den 8. Juni, mittags 12 Uhr im Krematorium
des Südfriedhofes.Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer lieben Tante, Großtante, Schwägerin und Kusine**Fräulein Eugenie Schaus**

sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.Wiesbaden, den 5. Juni 1928.
Bierstadter Straße 11a.

J 1162